

**Kommunalpolitisches  
Programm  
der SPD Augsburg  
für die Stadtratsperiode  
2020 - 2026**

# Vorwort

## Liebe Leser\*innen und Interessierte unseres Wahlprogramms,

wir freuen uns sehr, dass Sie in unser Kommunalwahlprogramm schauen und sich damit auseinandersetzen. Dieses Programm stellt die Richtschnur für unser politisches Handeln in den Jahren 2020 bis 2026 dar. Sie sollen wissen, wofür die SPD steht und was wir in dieser Stadt gemeinsam bewegen werden!

Dieses Programm ist nicht in Hinterzimmern, sondern mit breiter Beteiligung der Augsburger\*innen entstanden. Bei öffentlichen Veranstaltungen - den Themenwerkstätten - wurden Bürger\*innen ebenso nach ihrer Meinung befragt, wie mit Hilfe von Onlineumfragen. Zusätzlich haben wir viele Institutionen und Organisationen schriftlich befragt, was ihnen für unsere Stadt Augsburg wichtig ist und wie eine gute sozialdemokratische Kommunalpolitik die Chancen des neuen Jahrzehnts ergreifen und die Herausforderungen meistern kann. Auf unserem kommunalpolitischen Parteitag am 12.10.2019 wurde das Kommunalwahlprogramm nach guten und zielführenden Diskussionen einstimmig beschlossen.

Ja, es ist ein sozialdemokratisches Programm! Wir wollen, dass alle Augsburger\*innen ein gutes und sicheres Leben in unserer Heimatstadt führen können. Dass sie ein sicheres Auskommen haben und sich in ihrer Stadt – bei allen Veränderungen - wohl fühlen.

Wir stehen für eine solidarische Stadtgemeinschaft aktiver und interessierter Bürger\*innen, die wir an allen Entscheidungsprozessen offen und nachhaltig beteiligen wollen.

Wir stehen für gute Bildungschancen von Anfang an, denn Bildung in Augsburg soll Spaß machen und uns sowie unsere Kinder und Enkel vorbereiten auf die Chancen und Herausforderungen des Lebens.

Wir stehen für mehr bezahlbaren Wohnraum, denn wir wollen, dass auch zukünftig sich alle Bürger\*innen Augsburg leisten können.

Wir stehen für eine gesunde Umwelt und einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie für eine durchdachte Verkehrsplanung und einen bezahlbaren und leistungsstarken Nahverkehr, der allen nutzt.

Wir stehen für ein modernes und liebenswertes Augsburg, eine Stadt der Bürger\*innen, eine Stadt der neuen Chancen im neuen Jahrzehnt!

Dafür brauchen wir einen Oberbürgermeister, der mit Erfahrung, Kompetenz und Leidenschaft die Dinge anpackt. Einen Stadtrat der sich der Verantwortung für diese Stadt stellt.

Politik lebt vom Dialog - sprechen Sie uns auf die vielen Punkte in unserem Wahlprogramm an! Ihre Meinung ist uns wichtig - kümmern wir uns um Augsburg!

Augsburg, Oktober 2019

gez.  
Ulrike Bahr  
UB-Parteivorsitzende

gez.  
Dirk Wurm  
Oberbürgermeisterkandidat

gez.  
Dr. Florian Freund  
Fraktionsvorsitzender

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Sozialpolitik .....	2
1a) Grundsätzliches .....	2
1b) Senioren .....	3
1c) Jugend .....	4
1d) Menschen mit Behinderung .....	6
1e) Stiftungen.....	6
1f) Migration - Augsburg, Willkommensstadt.....	7
2. Wohnen.....	9
3. Bildung und Familie.....	13
3a) Kinderbetreuung .....	13
3b) Schulische und außerschulische Bildung/Ausbildung.....	15
4. Arbeit und Wirtschaft.....	19
5. Kultur.....	22
6. Umwelt .....	26
6a) Augsburg als Stadtlandschaft .....	26
6b) Energie und Ressourcen .....	27
7. Mobilität.....	27
7a) Fußgänger .....	28
7b) Fahrrad .....	28
7c) Öffentlicher Nahverkehr (Bahn, Straßenbahn und Bus).....	29
7d) Der motorisierte Individualverkehr .....	32
7e) Mehr Miteinander als Gegeneinander.....	32
8. Sicherheit/ Ordnung .....	33
9. Sport.....	35
10. Querschnittsaufgaben .....	36
10a) Bürgerschaftliches Engagement .....	36
10b) Gleichstellung/ Stadt als Arbeitgeber.....	37
10c) Personal.....	39
11) Die Finanzen.....	39

# 1. Sozialpolitik

## 1a) Grundsätzliches

**Sozialen Frieden in Augsburg sichern und weiterentwickeln**

Das über Jahrzehnte gewachsene soziale Netz aus Einrichtungen, Beratungsstellen, ehren- und hauptamtlichen Hilfeeinrichtungen, städtischer, kirchlicher und freier Wohlfahrtspflege – all das sichert ein hohes Maß an sozialem Frieden in Augsburg. Die Sicherung dieser Einrichtungen bei gleichzeitiger bedarfsgerechter Weiterentwicklung hat höchste Priorität.

In folgenden Punkten sehen wir konkreten Veränderungsbedarf:

- Beim Ausbau der Förderung der Frauenhäuser (mehr Plätze, Anschlusswohnen).
- Bei der aufsuchenden Sozialarbeit in den Sozialregionen, das heißt Verstärkung des ASDs in den Sozialregionen.
- Beim Quartiermanagement – wir wollen Quartiere lebendig und lebenswert halten
- Bei der Vernetzung von Mehrgenerationentreffpunkten, Bürgerhäusern, nachbarschaftlichen Begegnungszentren, Familienstützpunkten.
- Bei Prävention und Hilfe zur Selbsthilfe, beispielsweise indem wir im Jugendbereich Projekte des kommunalen Präventionsrats, der Brücke und anderer Initiativen stärken.
- Bei der Förderung von Ehrenamt/ Bürgerschaftlichem Engagement.
- Bei der Sicherung von Mobilität: Das Sozialticket muss erhalten oder – unter sozialpolitischen Gesichtspunkten weitaus besser - das 365 EUR-Ticket für alle eingeführt werden.
- Bei einer gezielten Prävention von Armut, die in Kombination mit der großen Wohnungsnot eine gewaltige Herausforderung darstellt: in vielen Berufsgruppen in der Mitte der Gesellschaft und später bei einer Rente von ca. 48% des Durchschnittsgehalts für Rentner.

**Lebenswerte Stadtteile und Quartiere**

**365 EUR-Ticket für alle**

**Förderung sozialer Berufe**

Eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre wird die Förderung/ Unterstützung sozialer Berufe darstellen, hier werden wir die Möglichkeiten auf kommunaler Ebene nutzen. Wir werden

- Die Kooperation mit Fachakademien und Hochschule ausbauen.
  - Die Zahl der Praktikumsplätze ausweiten und attraktiv vergüten.
- Einen Theorie-Praxis-Transfer zwischen Hochschule und den Trägern sozialer Einrichtungen organisieren.

## **1b) Senioren**

Die Sorge für die Seniorinnen und Senioren unserer Stadt, denen jeder und jede Einzelne von uns so viel verdankt und die unserer Stadtgesellschaft mit aufgebaut haben, ist ein zentrales Anliegen der Sozialdemokratie.

**Verbesserung der  
Lebensbedingungen  
von Senioren**

Die Stadt ist zum einen als Träger von Senioreneinrichtungen, der Altenhilfe, zusammen mit den Partnern der freien Wohlfahrtspflege gefordert, die Lebensbedingungen der Seniorinnen und Senioren zu verbessern:

- Wir wollen die Versorgungsnetzwerke stärken, ausbauen und bekannt machen.
- Wir unterstützen die Schaffung kleiner, auf den Stadtteil ausgerichteter Pflegeeinrichtungen/ ambulanter Dienste, die in den Stadtteil hineinwirken. Angehörige erhalten dadurch die nötige Sicherheit und den Mut, sich weiterhin in der Pflege zu engagieren und es können die Ressourcen aus dem Netzwerk des Stadtteils genutzt werden.
- Wir wollen neue Wohnmodelle entwickeln, indem „Alten WGs“ und Pflegeappartements in Neubauvorhaben eingeplant werden.
- Wir wollen Kurzzeitpflegeplätze bedarfsgerecht ausbauen und auch auf andere Altersklassen und spezielle Personengruppen ausbauen.
- Wir wollen stationäre Einrichtungen für jüngere pflegebedürftige Menschen schaffen.
- Wir wollen die Hospize fördern.
- Wir wollen, um das benötigte Personal zu gewinnen, günstige Wohnungen für Auszubildende in der Pflege zur Verfügung stellen, die Pflegeausbildung stärken, Beschäftigte qualifizieren und Kapazitäten erweitern.

Darüber hinaus ist die Stadt in der Pflicht, den Seniorinnen und Senioren die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen:

**Teilhabe an der  
Gesellschaft**

- Die Stadt wird das Thema Einsamkeit in all seinen Erscheinungsformen, aber besonders auch von älteren Menschen, zu einem Schwerpunkt der Sozialpolitik machen und Maßnahmen zur Überwindung fördern: Mittagstisch in allen Sozialregionen schaffen, Orte der Begegnung, „Speed Dating“.
- Das Programm „1000 Bänke“ im öffentlichen Raum wird fortgeführt.
- Die Schaffung von genügend öffentlichen WCs.
- Es wird ausreichend seniorengerechtes Wohnen geschaffen.

**Seniorenbeirat,  
Seniorenbildungs-  
bericht,  
Seniorenfachberatung**

- Wir werden den Seniorenbeirat als Ansprechpartner und Ideengeber für ältere Menschen stärken, z. B. durch Stadtteilsprechstunden.
- künftig soll ein Seniorenbildungsbericht erstellt werden, der regelmäßig Auskunft darüber gibt, welche Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren im Stadtgebiet bestehen.
- Bürgerschaftliches Engagement von Seniorinnen und Senioren wird gefördert
- Die Seniorenfachberatung wird bedarfsgerecht weiterentwickelt, auch für ältere Menschen mit Migrationshintergrund: Das Leuchtturmprojekt INA (Interkulturelles Netzwerk Altenhilfe) soll erweitert werden.

### **1c) Jugend**

**Jugend**

Dass Augsburg im Vergleich mit anderen Städten eine junge Stadt ist, dass viele Kinder und Jugendliche hier leben, ist ein großes Glück und eine große Verantwortung für die Stadt und uns als politische Kraft.

Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch darauf, bei gesellschaftlichen Fragen beteiligt zu werden. Sie sind die Zukunft unserer Stadt und können uns am besten verraten, was sie benötigen:

**Jugendhäuser fördern  
und mehr Teilhabe  
ermöglichen**

- Das Jugendpartizipationskonzept des Stadtjugendrings wird weiterentwickelt und umgesetzt.
- Jugend muss den nötigen Raum haben, sich zu artikulieren. Die Sanierung aller Jugendhäuser werden wir fördern und in Stadtteilen, in denen es kein Jugendhaus gibt, müssen neue Konzepte entwickelt werden.

Der öffentliche Raum muss für alle konsumfrei nutzbar sein – gerade auch für Jugendliche, denn sie nehmen ihn anders wahr als Erwachsene. Um die Akzeptanz von Jugendlichen im öffentlichen Raum zu stärken, werden wir die geeigneten Rahmenbedingungen schaffen und Akzeptanz ermöglichen. Hierzu zählen für uns:

- Quartiersmanagement, kleinteilige Nachbarschaftshilfen und selbstverwaltete Freiräume.
- die Einrichtung einer städtischen Zwischennutzungsagentur zur temporären Nutzung leerstehender Gebäude für Kunst.
- die Ausweisung legal nutzbarer Wände und Übungsflächen für StreetArt.

- kostengünstige Übungsräume im gesamten Stadtgebiet für Bands und andere Gruppen.

Wir wollen, dass für Jugendliche das Leben in ihrer Stadt attraktiv bleibt:

**bezahlbares Wohnen  
und bessere  
Infrastruktur**

- indem wir die Schaffung von bezahlbarem „Jugendwohnen“ (z. B. in der Friedberger Straße und Firnhaberstraße) bzw. von Auszubildendenwohnheimen weiter unterstützen
- durch Qualifizierung und Ausbildung von jungen Menschen mit dem Ziel, dass alle junge Menschen in Arbeit kommen und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben.
- Durch ein 365-Euro-Ticket für alle, den Einstieg in ein kostenloses Ticket für Schülerinnen und Schüler, Azubis, Studierende.
- durch flächendeckendes kostenfreies W-LAN, auch in den Stadtteilzentren.

Jugendliche brauchen Unterstützung:

**Jugendarbeit  
unterstützen und  
ausbauen**

- Organisationen und Verbände der Jugendarbeit sind unverzichtbar für eine Großstadt. Die SPD fördert und schätzt die Augsburger Jugendarbeit in ihrer Vielfalt und arbeitet mit den Einrichtungen und Verbänden auf Augenhöhe zusammen.
- Jugendsozialarbeit an Schulen bzw. Sozialarbeit an Schulen wird in ausreichendem Umfang an jeder Schule gewährleistet und weiter ausgebaut. Die Stadt Augsburg fordert den Freistaat Bayern auf, sich stärker als bisher an der Finanzierung der Projekte zu beteiligen, sowohl bei Jugendsozialarbeit an Schulen, als auch bei Sozialarbeit an Schulen.
- Offene Jugendarbeit wird vertraglich abgesichert und ausgebaut.
- Wir fordern eine Übernahmegarantie für Azubis der kommunalen Unternehmen.
- Wir treten dafür ein, Zivilcourage durch Kurse zu fördern und dieses Engagement auszubauen.

Jugendliche dürfen feiern: Feiern gehört zu einer bunten Gesellschaft und in das Leben von Jugendlichen. Hier können sie ihre Lebenshaltung ausdrücken und mit Gleichaltrigen außerhalb des Alltags in Kontakt kommen.

**Feiern gehört dazu**

- Die SPD Augsburg war, ist und bleibt ein verlässlicher Partner des Modular-Festivals.
- Die SPD Augsburg bekennt sich zu den Sommernächten und fordert wieder kostenfreies Public Viewing auf dem Rathausplatz.

**Modular**

- Die SPD Augsburg spricht sich gegen eine Sperrstunde und ein Alkoholverbot aus
- Wir fordern mehrere fest installierte Grillstationen im gesamten Großraum Augsburg.

### **1d) Menschen mit Behinderung**

#### **Inklusive Stadtgesellschaft**

Alle haben das Recht an der Stadtgesellschaft teilhaben zu können. Die Verpflichtung aus der UN-Behindertenrechtskonvention ist eine Entsprechung dessen, was sozialdemokratisches Denken und Lebensgefühl ist. Inklusion stellt also eine Verheißung dar, die nach unserer Überzeugung für die ganze Stadt einen enormen Mehrwert bringt. Aber es ist zugleich eine Herausforderung, weil althergebrachte Denk- und Verhaltensweisen hinterfragt, reale und Denk-Blockaden überwunden werden müssen. Wir machen damit ernst:

- mit der Umsetzung des Aktionsplanes Inklusion: städtische Einrichtungen müssen zu Vorreitern und Wegbereitern werden.
- mit der Schaffung von geeigneten Wohnformen für Menschen mit Behinderung
- mit Initiativen zur Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt
- mit dem „inklusiven Laden“ in der Stadt, mit inklusiven generationsübergreifenden Wohnmodellen, die wir weiterentwickeln und ausbauen.
- mit Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, in den städtischen Ämtern, Schulen und Jugendzentren, im Nahverkehr, in Museen, beim städtischen Internetauftritt usw.

### **1e) Stiftungen**

#### **Augsburg - Stifterstadt**

Augsburg ist seit Jahrhunderten eine Stifterstadt. Eine davon – bei weitem nicht die älteste, aber die bekannteste – ist die Fuggerei. Die im Jahr 2021 auf 500 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann. Stifterinnen und Stifter tragen seit Jahrhunderten zum sozialen Leben in Augsburg bei.

Wir wollen:

- die bestehenden Stiftungen erhalten, wo dies nötig ist gezielt sanieren
- die Schaffung neuer Stiftungen anregen, die gesellschaftliche, kulturelle, ökologische aber auch viele andere Belange unterstützen;

- für Stiftungen als Form bürgerschaftlichen Engagements werben und die vielen konkreten Verbesserungen und kleinen Hilfen, die Stiftungen in Augsburg bewirken, hervorheben.

Die Stiftungen von Privatpersonen, die vom städtischen Stiftungsamt verwaltet und betreut werden, können als beispielhaft gelten, und wir werden gezielt die Schaffung neuer Stiftungen unter diesem Dach anregen.

## **1f) Migration - Augsburg, Willkommensstadt**

Augsburg, wie wir es kennen und mögen, ist das Produkt der Arbeit, der Kreativität und des Einsatzes von Menschen, die zum Teil hier geboren sind und zum Teil im Laufe ihres Lebens hierhergekommen sind. Ihre Wurzeln und die ihrer Familien liegen in verschiedenen Ländern, und dennoch ist das Zusammenleben in der Stadt seit Jahrzehnten geglückte Realität und Selbstverständlichkeit. Diesen Schatz gilt es zu bewahren, bestehende Hindernisse zu beseitigen und Probleme, die nicht ausbleiben, klar anzusprechen und zu lösen.

**Vielfalt der Menschen  
in der Stadt**

- Willkommen zu sein bedeutet, friedlich empfangen zu werden. Augsburg ist eine bunte und lebendige Stadt. Augsburg ist eine Friedensstadt mit über 140 Nationalitäten, mehreren hundert Sprachen, dutzenden Religionen. Sie alle sind Teil der Stadt. Die SPD Augsburg wird sich dafür einsetzen, dass in städtischen Ämtern und Behörden, allen voran im Bürgeramt, diese Kultur des Willkommenseins im Alltag gelebt wird und zum Ausdruck kommt.
- Vielfalt fordert uns alle zu gemeinsamen Anstrengungen auf. Im Alltag heißt dies ganz konkret sich mit Respekt, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung zu begegnen. Es bedeutet auch, jederzeit und unbedingt einzustehen gegen jede Form von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.
- Wichtiger als die Frage nach der nationalen oder ethnischen Herkunft Einzelner ist das Bemühen um eine Verbesserung der sozialen Verhältnisse aller, auch und gerade durch Bildung.
- Für uns ist die deutsche Sprache die Grundlage für Kommunikation, Verständigung und die erfolgreiche Beteiligung am Bildungssystem. Mehrsprachigkeit ist ein Gewinn für unsere Stadt.
- Arbeit als Motor eines friedlichen Zusammenlebens. Für eine gelingende Gesellschaft ist Arbeit der Motor eines friedlichen Zusammenlebens. Dies gilt gleichermaßen für nichtbehinderte wie für behinderte Menschen mit Migrationshintergrund, für Flüchtlinge und Asylbewerber. Das Tätigsein geschieht immer auch im Miteinander und stärkt so soziale Kompetenzen.

**gegen Rassismus und  
Fremdenfeindlichkeit**

**deutsche Sprache als  
Grundlage**

**Augsburg muss  
sicherer Hafen werden**

- Augsburg muss sicherer Hafen werden! Augsburg als Friedensstadt erklärt sich bereit, zu einem gewissen Anteil aus Seenot gerettete Flüchtlinge aufzunehmen.

**interkulturelle Öffnung  
der Stadtverwaltung**

Wir werden die Willkommenskultur in Augsburg durch eine interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung stärken. Hierzu gehört die Schaffung eines direkten Ansprechpartners für ausländische Unternehmer und Existenzgründer, der Umbau der Ausländerbehörde in eine Willkommensbehörde mit Servicecharakter, die Erhöhung der Anzahl der Beschäftigten mit Migrationshintergrund per Zielvereinbarung, die Förderung von Migrantenkultur durch Einrichtungen eines eigenen Budgets im Kulturreferat.

- Augsburg darf nicht stehen bleiben. Gesellschaftlicher Fortschritt ist nur möglich, wenn alle Menschen dieselben Teilhabe-Chancen bekommen. Nur gemeinsam bewahren wir den Frieden in unserer Stadt.
- Milieu geht vor Ethnie. Die Diskriminierung des Menschen auf Grund seiner Herkunft, seiner Hautfarbe oder seiner Religion hat sehr viel Leid über die Menschheit gebracht. Viele Zuwanderer, die Augsburg als Heimat ausgewählt haben, wollen ein Leben in Freiheit und ein gelingendes Miteinander. Sie wollen ihren Beitrag zu dieser bunten Gemeinschaft leisten.
- Es ist Zeit für das direkte Miteinander. Alle Menschen mit internationalen Wurzeln, die sich hier niedergelassen haben, haben ein Recht darauf, als vollwertige Bürgerinnen und Bürger der Stadt Augsburg angenommen zu werden.
- Augsburg ist eine internationale Stadt. Ein globaler Wirtschaftskreis bringt globale Investoren. Unsere Willkommensstadt braucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Behörden, die Fremdsprachen verhandlungssicher beherrschen.
- Wir bieten den neuzugezogenen Bürgerinnen und Bürgern mehrsprachige Formulare an. Die Arbeit der Behörden sehen wir als Dienstleistung am Menschen. Alle Abteilungen der Stadtverwaltung werden wir zu transparenten und bürgerfreundlichen Servicezentren umgestalten.
- Wir fordern, dass einige Aufgaben der Ausländerbehörde in die Bürgerbüros ausgliedert werden, um die Wartezeiten in der Ausländerbehörde zu verkürzen. Dort, wo es nötig ist, stocken wir das Personal auf.
- Wir werden eine Antidiskriminierungsstelle einrichten. Niemand soll auf Grund seiner Kultur, Religion, Hautfarbe, Herkunft,

Weltanschauung, Geschlecht oder sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Augsburg ist eine bunte Gesellschaft. Viele Milieus gestalten das gesellschaftliche Miteinander.

- Wir werden Sprach- und Integrationsmittlerinnen und -mittler unterstützen, die in staatliche und nichtstaatliche Einrichtungen des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens eingesetzt werden können.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass Flüchtlinge menschlich behandelt werden und menschenwürdig untergebracht werden. An unsere Erfolge soll angeknüpft werden. Ausländische Hochschulabsolventen dürfen nicht auf niedrig bezahlte Jobs abgeschoben werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass ihre Abschlüsse und Qualifikationen unbürokratisch anerkannt werden.

Bürgermitwirkung in der Bürgerkommune – dieses Ziel verfolgt die SPD auch in der Integration. Die Migrantenselbstorganisationen übernimmt zum Teil Aufgaben, die nicht ihrem eigentlichen Zweck entsprechen.

- Wir werden gezielt Migrantenselbstorganisationen in das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben und in Aktivitäten der Stadt einbinden und die Vereine über die Förderungen durch Stadt und Land informieren.
- In einer Willkommensstadt sollen Bürgerschaftliches Engagement und direkte Mitwirkung ermöglicht werden - durch mehr Quartiersmanagement, dezentralen Bürger- und Kulturhäusern bzw. Mehrgenerationenhäusern, wo sich Menschen in den Stadtteilen treffen, austauschen und gegenseitig bereichern.

Wir werden die Teilhabe, die Mitbestimmung und den sozialen Zusammenhalt mit unserer Bildungs- und Sozialpolitik fördern, von der Kita über Schule und Beruf bis hin zur Lebenssituation der Seniorinnen und Senioren.

## **2. Wohnen**

Wohnen ist ein Grundrecht im Sinne des Artikels 106 unserer bayerischen Verfassung. Wohnungen sind keine frei verhandelbare Sache wie jede andere. Mangel an bezahlbarem Wohnraum, der Gruppen unserer Bevölkerung von selbstbestimmtem Leben und Teilhabe an der Gesellschaft ausschließt, ist nicht hinnehmbar. Fakt ist aber: Bezahlbarer Wohnraum steht in den Ballungsräumen

**Migranten-  
selbstorganisation**

**Wohnen ist ein  
Grundrecht**

und somit auch in Augsburg kaum noch zur Verfügung. Die SPD fordert somit von der Stadt Augsburg eine Baulandpolitik, die steuert. Unsere Forderungen hierzu im Detail:

- Die Stadt Augsburg hat bei allen Grundstücksgeschäften, bei der ihr ein Vorkaufsrecht zusteht, dieses konsequent zu vollziehen. Gelder hierfür sind in den Haushalt einzustellen.
- Grund und Boden ist nicht vermehrbar und deshalb muss die Verwendung von Bauland gesteuert werden. Die Aktivierung von bestehendem Wohnraum (Leerstände) muss Priorität bekommen. Bei dauerhaften Leerständen und der Umwandlung von Konversions- und Gewerbeflächen müssen Eigentümer beraten werden bzw. alle vorhandenen rechtlichen Mittel zu einer Nutzung dieser Räume angewendet werden. Das Ziel muss sein, diese Flächen zu revitalisieren bzw. für Sonderbau-Nutzungen nutzbar zu machen.
- Die Stadt Augsburg hat in diesem Rahmen der Wohnbaugruppe WBG Augsburg bzw. bestehenden Genossenschaften oder neuen Genossenschaften jeweils erworbenes Bauland günstig anzubieten. Hierbei sind Umwidmungen in Wohnnutzungen zu fördern.
- Initiativen in Augsburg, die nachhaltige Sonderwohnformen realisieren möchten, sind durch ein Angebot von günstigem Bauland zu fördern.
- Das Vorkaufsrecht ist auch bei dem Verkauf wertvoller Hochbaubestände anzuwenden.
- Im Koalitionsvertrag der Regierungskoalition auf Bundesebene ist die Zusage enthalten, „den Kommunen durch Schaffung der rechtlichen Grundlagen die Möglichkeit ein(zu)räumen, die Baulandmobilisierung durch steuerliche Maßnahmen zu verbessern.“ Wir plädieren für die Schaffung der Grundsteuer C und dafür, dieses Mittel in Augsburg einzusetzen, sobald der Gesetzgeber diese Möglichkeit schafft.
- Bei wichtigen Wohnbauentwicklungen ist die Stadt Augsburg grundsätzlich angehalten, alle gem. § 85 Baugesetzbuch möglichen Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehören im äußersten Fall und in sehr engen Grenzen auch Enteignungen, etwa, wenn private Flächen, die der Öffentlichkeit dienen, durch Dritte nicht gekauft werden können und die Verhältnismäßigkeit gem. den Gesetzen gewahrt wird. Die Lasten hierbei sind immer den Verursachern aufzuerlegen.
- Mietwohnungsbau soll gegenüber dem Eigentumswohnungsbau bevorzugt werden.

- Neue Bauvorhaben, die im Rahmen der Nachverdichtung strittig sein können, sind immer mit den betroffenen Bürgern innerhalb des jeweiligen Quartiers zu erörtern. Eine alleinige fachliche Ermessensbeurteilung durch die Stadt Augsburg ist nicht mehr ohne die Bürgerschaft möglich.
- Bauvorhaben, die für den freien Wohnungsmarkt errichtet werden, müssen prinzipiell einen Anteil von mindestens 30 Prozent EOF (Einkommensorientierte Förderung) Wohnbau nachweisen. Dies ist vertraglich zu sichern und dem Bedarf entsprechend ist die Quote zu erhöhen.  
Ausnahmen hiervon sind bei sehr kleinen Projekten oder Planungen mit hohem sozialen Anteil (z. B. Mischnutzungen mit Sonderwohnformen) nachzuweisen und zu begründen.
- Die Stadt Augsburg hat mit den Erhaltungssatzungen nach § 172 BauGB ein städtebauliches Instrument, um ein jeweiliges Milieu in einem Stadtteil zu erhalten. Hiervon hat die Stadt vor allem im Altstadtbereich und Altstadtnahbereich (Jakobervorstadt, Bismarckviertel, Stadtjägerviertel, etc.) Gebrauch zu machen.
- Zudem sollen die Regeln für Luxussanierungen verschärft werden. Eigentümer, die ihre Häuser mit Mietwohnungen abreißen und durch moderne Neubauten ersetzen, erhalten dafür künftig nur eine Genehmigung, wenn sie dafür die gleiche Zahl an Mietwohnungen schaffen.
- Eine großflächige neue Gewerbeflächenausweisung in Lechhausen ist vor dem Hintergrund des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden abzulehnen - insbesondere deswegen, weil genügend Brachflächen vorhanden sind. Stattdessen ist eine Durchmischung von Wohnen und gewerblichen Nutzungen zu präferieren und zu fördern.
- Die medizinische Fakultät an der Uniklinik birgt große Chancen für die Region. Gleichzeitig müssen auch große Herausforderungen bewältigt werden, insbesondere was Wohnungen und den Ausbau der Infrastruktur betrifft. Das Angebot an Wohnraum muss mit den neu entstehenden Arbeitsplätzen Schritt halten, um die bereits angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt vor Ort nicht weiter zu verschärfen. Auf Medizinstudierende und die Bereicherung durch NeubürgerInnen freuen wir uns.

**30% geförderter  
Wohnbau**

**Stadtteil-Milieus  
erhalten**

Baupolitik entscheidet nicht nur über die Entstehung neuer Wohnungen, sondern auch über das Umfeld, in dem wir leben. Um in allen Stadtteilen eine hohe Lebensqualität zu sichern, treten wir für folgende Maßnahmen ein:

**Lebensqualität in den  
Stadtteilen sichern**

- In allen städtebaulichen Verträgen für Wohnbaunutzungen sind die Verkehrsmittel (Fuß-, Rad-, ÖPNV und motorisierter Individualverkehr) gleichwertig zu behandeln. Fahrradwege und Fahrrad-Schnellwege sind selbstverständlicher Bestandteil der Planungen.
- Quartiersbezogene Versorgungseinrichtungen müssen bei Flächenneuausweisungen verbindlich von der Kommune gefordert werden und integriert sein. Hierzu gehören infrastrukturelle Zentren in Quartieren, Platz für die diversen Mobilitätsangebote, Packstationen für den Umschlag von Sendungen im Quartier, Orte mit Verweilqualität innerhalb von diesen Quartierszentren, Bürgertreffeinrichtungen, Familienstützpunkten etc.
- Die Stadtwerke Augsburg werden verpflichtet, für ein flächendeckendes Netz für E- und Autogasversorgung zu sorgen.
- Die Entsorgungseinrichtungen sind auf Nachhaltigkeit zu prüfen und entsprechend zu optimieren (Wärmerückgewinnung von Abwässern, Fernwärme oder Blockheizkraftwerke mit Wärmerückgewinnung etc.).

#### **Baugenehmigungen**

Unser Ziel ist es, die Zeitabläufe bei der Erteilung von Baugenehmigungen deutlich zu beschleunigen:

- Die Infrastruktur von Bau-, Tiefbau, Liegenschafts-, Geodaten- und Grünverwaltung der Stadt Augsburg muss digital massiv ausgebaut und vernetzt werden, um Baugenehmigungsabläufe zu verbessern und zu beschleunigen. Wichtige begleitende Ämter wie die Feuerwehr, Archäologie, Wasserrecht- und Stadtreinigungsverwaltungen sind bei der Kooperation eng einzubinden. Gelder hierfür sind umgehend in den Haushalt einzustellen. Das Personal für baubegleitende Ämter ist dem Bedarf entsprechend aufzustocken.
- Wir fördern die Nutzung digitaler Strategien und Möglichkeiten zur nachhaltigen Mobilitätssteuerung (Smart City) sowie die Förderung der umweltfreundlichen E-Mobilität.

#### **"Wohnen" umfassend betrachten**

Nach unserem Verständnis ist „Wohnen“ nicht allein auf die Schließung der vorhandenen Lücke zwischen Angebot und Bedarf begrenzt, sondern es umfasst eine Vielzahl an individuellen Problemstellungen. Dem begegnen wir

- mit der Schaffung von Facheinrichtungen/ Wohnen für Menschen in besonderen Lebenslagen (Drogen. psych. kranke Menschen; Straffällige, obdachlose Menschen etc.) und für Jugendliche;
- mit dem Ausbau des städtischen Wohnbüros als niedrigschwellige Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger und Anknüpfung zu ehrenamtlichen Tätigkeiten im Bereich Wohnen;
- mit der weiteren Vernetzung aller Träger und Einrichtungen, die im Bereich Wohnungslosenhilfe tätig sind.

Gleichzeitig wollen wir bezahlbares Wohnen in allen Stadtteilen fördern und soziale Gesichtspunkte mitberücksichtigen:

- Bei allen Wohnbauprojekten soll ein angepasstes Konzept für die Integration und die Stärkung des Zusammenhalts im Stadtteil mitgeplant werden.
- Wir betrachten die WBG nicht als Produzent von Wohnbau, sondern jeder Neubau muss ein Konzept für den sozialen Zusammenhalt sowohl der Bewohner selbst wie für den Stadtteil beinhalten.

### **3. Bildung und Familie**

Wir können stolz sein auf unsere Bildungseinrichtungen. Der gleiche Zugang zu jedem Bildungsabschluss für alle – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialer Herkunft, Stadtviertel – ist aber leider ein noch immer nicht eingelöstes Versprechen. Damit werden wir uns nicht abfinden, weil dadurch nicht nur die Entwicklungsmöglichkeiten jeder einzelnen Person eingeschränkt werden, sondern auch, weil unserer Gesellschaft dadurch wichtige Ressourcen verloren gehen. Keine und keiner darf verloren gehen, von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschule.

#### **3a) Kinderbetreuung**

Unser Ziel ist es, in Augsburg für jede Familie die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf zu sichern, nachdem der schon länger absehbare höhere Bedarf von der damaligen Stadtregierung bis. Wir wollen für die Augsburger Familien neue, bessere, und wohnortnahe Angebote der Familienbildung und Kinderbetreuung schaffen.

**bedarfsgerechte  
Kinderbetreuung - von  
Kita bis Hort**

- Wir wollen unsere Familienstützpunkte ausbauen und stärken.
- Wir streben flexiblere Öffnungszeiten von Kita und Hort an.

- Wir wollen flexible Betreuungsangebote (Randzeitenbetreuung durch z. B. Ausbau der Tagespflege, Ausbau und Unterstützung der Babysitterbörse).
- Wir werden den Ausbau der Kapazitäten in der Kinderbetreuung zur referatsübergreifenden Schwerpunkt der Tätigkeit der Stadtverwaltung machen.
- Wir werden dafür Sorge tragen, dass die Qualität der Betreuung in Kitas und Hort bei dem nötigen Ausbau nicht zurückgehen.
- Wir fördern familienfreundliche Arbeitgeber und zeichnen diese öffentlich aus.
- Wir werden für das Errichten von KITA-Plätzen durch Unternehmen werben und diese fördern.
- Wir fördern die Schaffung von mehr integrativen Kindertagesstätten.
- Wir setzen uns das „Finden“ und „Halten“ von Erzieherinnen und Erziehern zum Ziel, z.B. durch Optiprax-Modelle, Bereitstellung von günstigem Wohnraum, sowie andere Anreize.

#### **Grundschule - Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung**

In Hinblick auf den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder, den wir sehr begrüßen, wird der Ausbau der Hortplätze in den nächsten Jahren große Ressourcen erfordern. Gerade in Augsburg, das wegen der geringen Einkommen bei vielen Familien beide Eltern berufstätig sein müssen, stellt dieser Rechtsanspruch eine Chance für die jeweilige Organisation der Familie dar. Wir nehmen diesen Rechtsanspruch als Kommune sehr ernst, erwarten aber auch Unterstützung vom Freistaat bei der Umsetzung.

- Wir wollen dafür sorgen, dass eine ausreichende Zahl an Hortplätzen geschaffen wird und die Qualität der Betreuung gewährleisten.
- Wir wollen durch die oben geschilderten Maßnahmen den zunehmenden Bedarf an Erzieherinnen und Erziehern decken.
- Wir wollen als Stadt Einrichtungen, die über flexible Öffnungszeiten verfügen bzw. freie Träger zur Schaffung solcher Einrichtungen im Hortbereich ermuntern.

#### **Kinderbetreuung in Ferienzeiten**

Kinderbetreuung stellt insbesondere in der Ferienzeit für viele Eltern ein Hindernis dar, da die Schulferien meist länger sind, als dies durch den Urlaub der Eltern abgedeckt werden kann.

- Die Stadt wird im Zuge des laufenden Ausbaus der Kinderbetreuung ihre Bemühungen verstärken, qualitativ hochwertige Betreuung auch in den Ferien zu ermöglichen. Das erfolgreiche Ferienprogramm Tschamp wird ausgebaut, auf

weitere Stadtteile ausgeweitet und hinsichtlich der Bedürfnisse der Nachfrage der Eltern evaluiert.

- Mehr echte Ganztagsangebote mit Betreuung während der Ferien sollen geschaffen werden.
- Die Einrichtung einer Babysitterbörse für Augsburg Mütter und Väter für Wochenend- Betreuung wird von uns unterstützt.

### **3b) Schulische und außerschulische Bildung/Ausbildung**

Der Ausbau der Jugendsozialarbeit an den Schulen aller Schularten hat für die SPD hohe Priorität und in den letzten Jahren wurde viel erreicht. Dennoch ist noch manches zu tun, denn die Konflikte unter Schülern nehmen zu, und ebenso die Komplexität der Probleme, die Gegenstand der Sozialberatung sind.

**Jugendsozialarbeit**

Wir setzen uns für unbefristete Arbeitsverträge von Lehrern und Lehrerinnen ein, die noch immer vielen befristeten Lehrerstellen sind unzumutbar für den Betrieb an Schulen und besonders für junge Menschen, die eine Familie gründen wollen.

**unbefristete  
Arbeitsverträge für  
Lehrerinnen und Lehrer**

Die SPD hat in den Jahren 2002 bis 2008 nach vielen Jahren des Stillstandes das erste Schulsanierungsprogramm in die Wege geleitet. Die bestehende Liste mit Sanierungsbedarf gibt es, sie muss konsequent abgearbeitet werden. Die Mittel, die für Schulsanierung bereitstehen, müssen erhöht und Fördermittel von Bund und Land abgerufen werden. Wir treten für ein zeitliches Vorziehen priorisierter Sanierungspläne ein und für eine Neubewertung von Prioritätsprojekten, um diese ggf. in Teilstrukturen zu sanieren – an Stelle einzelner kostenüberschreitender Komplett-Gebäudesanierungen, die zu langen Wartezeiten an den verbliebenen Schulen führen.

**Schulsanierungs-  
programm**

Komplettsanierungen von Schulen sollen aber so schnell wie möglich nachgeholt werden.

Die SPD fordert, dass der Freistaat einen angemessenen Beitrag zur Schulfinanzierung (durch Übernahme eines höheren Anteils an den Personalosten, siehe Kapitel Finanzen) leistet und damit der Kommune die Möglichkeit gibt, mehr Mittel für die überfällige Schulsanierung einzusetzen. Die Sachmittelausstattung der Schulen muss verbessert, der Sport-und Bäderentwicklungsplan auch für schulische Einrichtungen umgesetzt werden.

Die SPD tritt dafür ein, Essen in Bio-Qualität in der Mittagsbetreuung an den Augsburger Schulen anzubieten und dies mit dem pädagogischen Ansatz ökologischer Erziehung zu

**Essen in der Schule**

verbinden. Kinder sollen für die Bedeutung regionaler Landwirtschaft sensibilisiert werden. Die Ernährungsberatung an den Schulen soll gestärkt werden. Um Ungleichheit bei der Mittagsverpflegung (je nach den finanziellen Möglichkeiten der Eltern) zu verhindern, wird geprüft, an den Schulen kostenfreies Essen anzubieten.

Wir möchten, dass Schulen offene Orte in den Stadtvierteln sind und treten für die Öffnung der Schulanlagen mit betreuten Freizeitangeboten an den Nachmittagen und in den Ferien ein.

#### **Lebenslanges Lernen**

Wir treten für Lernen in allen Lebenslagen ein, von der Stärkung frühkindlicher Sprachentwicklung bis zur Erwachsenenbildung

- Wir unterstützen die Sprachförderung in der Kita.
- Wir sind für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Stadtteilmütter (Hauptamt und Ehrenamt müssen sich positiv bestärken).
- Wir treten für den Ausbau des Lernortes Stadtbücherei ein.
- Die Angebote der Volkshochschule wollen wir ausbauen, dem Bedarf in den Stadtteilen entsprechend differenzieren und für alle Augsburgerinnen und Augsburger nutzbar machen.
- Die Zusammenarbeit von Volkshochschule und Stadtbücherei und anderen Kultur-, Sozial- und Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen wird verstärkt.

#### **Inklusion und Vielfalt an Schulen und Kindertagesstätten**

Sozialdemokratie heißt Teilhabemöglichkeiten stärken. Wir stehen zur Inklusion und zur Vielfalt an Schulen und in den Kindertagesstätten.

- Die im Aktionsplan Inklusion enthaltenen Maßnahmen zur Inklusion, insbesondere zur Barrierefreiheit, wollen wir umsetzen und setzen auch Erziehung der Kinder zu gegenseitiger Toleranz und Rücksichtnahme.
- Mobbing an unseren Schulen nimmt zu, und ein Faktor ist die zunehmende Heterogenität der Klassen. Präventive Maßnahmen werden wir stärken.
- Die Sicherheit an Schulen wollen wir durch eine bessere Aufklärungsarbeit stärken, beispielsweise durch Schulungen der Schülerinnen und Schüler, wie sie sich gegenüber fremden Menschen verhalten sollen.

In der vielkulturellen Stadt kommt der Bildung eine besondere Bedeutung zu:

- Wir wollen Bürgerschaftliches Engagement stärken: In einem „Haus der Mehrsprachigkeit“ könnten Augsburger Bürgerinnen und Bürger sich z.B. gegenseitig ihre Sprachen beibringen. Bereits vorhandenes Potential muss gebündelt und für alle sichtbar werden. Bildung meint auch die Bildung für Erwachsene im Sinne eines lebenslangen Lernens.
- Das Konzept der Ganztagschulen entspricht der gesellschaftlichen Realität in den Familien. Deshalb müssen die Angebote für rhythmisierte Ganztagschulen in Augsburg ausgebaut werden.
- Die Stadt Augsburg soll sich für die Schaffung einer Schulform Orientierungsstufe einsetzen. Dadurch kann der Entscheidungsdruck in der 4. Klasse auf Kinder und Eltern gemindert werden, ob und gegebenenfalls auf welche weiterführende Schule die Kinder wechseln sollen.
- Wir werden mit der Regierung von Schwaben zusammenarbeiten, damit auch die Beschulung 16 bis 21jähriger Flüchtlinge vorangetrieben wird. Die Frauen und Männer in den Flüchtlingsunterkünften bekommen die Möglichkeit, Deutsch zu lernen, um sich besser zu integrieren und bessere Chancen in der Schule, sowie auf dem Arbeitsmarkt zu bekommen.
- Wir schlagen vor, dass die Stadt Initiativen für neue Fremdsprachen an Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien startet: Das Handelsvolumen der Bundesrepublik Deutschland mit den Boomländern Russland und Türkei beträgt 70 bzw. 35 Milliarden Euro pro Jahr. In Augsburg leben mehrere Zehntausende Kinder mit russischen und türkischen Sprachkenntnissen ohne die Möglichkeit, diese in der schulischen Laufbahn zu nutzen und zu perfektionieren. Sinnvoll wäre es, diese Sprachen als Wahlfach oder zweite Fremdsprache an mehreren Realschulen und Gymnasien im Stadtgebiet einführen.

In dem Maße, in dem moderne Medien in den Alltag der Kinder und Jugendlichen einziehen, muss Medienpädagogik der Bedeutung dieser neuen Lebenswelten entsprechend an Umfang und Tiefe gewinnen und ausgebaut werden:

#### **Medienpädagogik**

- Dazu gehört die Förderung von Projekten zum Umgang mit den Medien selber, aber auch mit den Folgen der Nutzung und des Missbrauchs sozialer (Mobbing).
- Informations- und Schulungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler werden ausgebaut nach dem

Vorbild z. B. von Mehrgenerationentreffpunkten, die hier bereits tätig sind.

- Die Digitalisierung an den Schulen wird ausgebaut (W-LAN) und die Möglichkeiten für innovative pädagogische Konzepte (z. B. Flipped Classroom) genutzt.

**Bildungsinfrastruktur -  
Stadtteilbücherei,  
Schullandheim,  
Volkshochschule etc.**

Die Bildungsinfrastruktur in Augsburg wollen wir für die Schülerinnen und Schüler erhalten und ausbauen:

- ein dritter Verkehrsübungsplatz soll eingerichtet werden.
- Angebote der Stadtbücherei müssen dem Bedarf entsprechend ausgebaut werden.
- Augsburg braucht ein Schullandheim, Pläne zum Verkauf lehnen wir ab.
- Feststellung des lokalen Bedarfs an Bildungseinrichtungen.
- Aktualisierte Fortschreibung des Bildungsberichtes als Grundlage für konkretes kommunales Handlungsprogramm für Schul- und Bildungsplanung.
- Die SPD steht zum Zuschuss für die Volkshochschule, weil diese eine wichtige Funktion einnimmt bei der Erwachsenenbildung und auch bei der Integration. Der Zuschuss muss soweit erhöht werden, um einen Anstieg der Teilnehmergebühren zu verhindern.
- Gleichberechtigte Bildungsteilhabe ermöglichen – Fortführung des Projektes „Bildung integriert“.
- Das Projekt Bildungsregion Augsburg muss fortgeführt und aus den gewonnenen Erkenntnissen Konsequenzen gezogen werden.
- Die Umweltbildung muss gestärkt werden und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Lebensgrundlagen geweckt werden.
- Die Förderung der musikalischen Früherziehung der Sing- und Musikschule und ihrer Partnerschulen.

**Hochschule Augsburg**

Die Hochschule Augsburg bildet an ihren sieben Fakultäten mit über 6.000 Studierenden Fachkräfte für die Wirtschaftsregion Augsburg aus. Sie ist ein wesentlicher sozialer Lift: Fast 60 % Prozent ihrer Studierenden sind die Ersten in ihrer Familie, die ein Studium aufnehmen konnten. Das breit gefächerte Studienangebot wurde im Jahr 2018 um den Studiengang „Soziale Arbeit“ ergänzt. Die ersten 35 Studienplätze waren über vierzigfach überbucht. Die Augsburger Einrichtungsträger benötigen dringend und dauerhaft Absolventinnen und Absolventen für ihre offenen Stellen. Deshalb setzen wir uns für einen Ausbau dieses Studiengangs ein.

Wir stehen für einen weiteren Ausbau der Hochschule. Sie ist bereits heute mit einer Auslastung von 140% am Limit. Daher ist der neue Campus im Prinz-Karl-Viertel zügig fertigzustellen. Insbesondere für die Zeit des Ausbaus und danach müssen weitere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Projekte, die der Integration durch kulturelle Bildungsprogramme dienen, sollen gestärkt werden. Zur Aufgabe der Bildung gehört auch, dass wir den technischen Wandel und die Digitalisierung auf der kommunalen Ebene begleiten, weil Arbeitsplätze und Existenzen vor Ort betroffen sind. Ziel ist eine Technikfolgenabschätzung für den Bereich der Kommune: Was ist konkret zu erwarten und welche Maßnahmen im Bereich Fortbildung sind nötig? Wir schlagen die Gründung einer Anlaufstelle bei der Kommune und/oder die Bildung einer Arbeitsgruppe vor. Vertreten könnten hier sein die Stadt, die Gewerkschaften, die Bundesagentur, die Kammern, Arbeitgeberverbände.

Das Ziel ist zunächst das Erstellen einer Inventur: Was wird an Bildungsarbeit bereits gemacht? Welche Berufe verändern sich und welche neuen entstehen? Erforderlich ist dabei die Kooperation mit Gewerkschaften und Betriebsräten: Die Möglichkeiten des Betriebsverfassungsgesetzes müssen genutzt werden.

#### **4. Arbeit und Wirtschaft**

Augsburg hat viele attraktive Faktoren und Voraussetzungen, um einer Zukunft als prosperierende Region entgegenzugehen. Denn die Stadt ist nicht nur Messe- und Kongressstadt, sondern auch Universitäts- und Umweltstadt angereichert mit Forschung, Innovation, Historie und Kultur. Jahrzehnte des Strukturwandels beweisen aber auch, dass wirtschaftliche Stabilität voraussetzt, dass eine Bestandspflege der bestehenden Unternehmen durch die Kommune nötig ist und nicht vernachlässigt werden darf.

**Augsburg als  
attraktiver Standort**

Die Aufgabe der Kommunen für eine funktionierende regionale Wirtschaft besteht darin, Ansiedlungen zu ermöglichen, Unternehmen zu halten, Infrastruktur zu schaffen und in Partnerschaft mit den anderen Akteuren Innovationen voranzutreiben.

**aktive  
Wirtschaftspolitik**

- Wir möchten in unserer Stadt gemeinsam die richtigen und vorbildlichen Rahmenbedingungen schaffen. Insbesondere in den Technologiebereichen Faserverbundwerkstoffe, Mechatronik

und Automation, IT und Umwelt sowie Ressourceneffizienz (Innovationspark) bestehen hohe Potenziale für eine nachhaltige Ansiedlungspolitik, die es zukünftig aktiv zu nutzen gilt.

## **Digitalisierung**

- Das Potenzial der Kreativwirtschaft muss für den Augsburger Wirtschaftsstandort gestärkt und ausgebaut werden.
- Für die Digitalisierung braucht es für Augsburg und die Region eine Digitalisierungsstrategie aus einem Guss, damit auch schnell und flexibel reagiert werden kann. Es werden durchgehende und flächendeckende Glasfaser- und Mobilfunknetze geschaffen, um professionelle Rahmenbedingungen für Internet- und Kommunikationsnutzung zu schaffen. Hier muss auf schnellstem Wege der Höchststandard erreicht werden, um als Wirtschaftsstandort auch in Zukunft global wettbewerbsfähig zu bleiben. ( z.B. 5 G-Netz + x ff.).
- Die digitale Arbeit fordert sozial gestaltete Rahmenbedingungen für Arbeit 4.0. Daher sind klare Regelungen für die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine, den Einsatz von Robotik, die Flexibilisierung, Anpassung und den Schutz der Arbeitszeiten, den Datenschutz auch hier in unserer Region erforderlich.
- Es wird in allen Arbeits-, Lebensbereichen und politischen Ressorts durch die Digitalisierung einschneidende Umbrüche geben. Die themenbezogene Gesetzgebung von EU, Bund und Land soll auf kommunaler Ebene umgesetzt werden (z.B. EuGH -Urteil w/Arbeitszeiterfassung). Augsburg übernimmt eine Vorreiterrolle.

## **Lebenslanges Lernen**

- „Lebenslanges Lernen“ muss stärker in den Fokus rücken. Dies gilt auch für die Generation der Digital Natives. Augsburg soll Mittelpunkt einer „Lernenden Region“ sein. Die lebenslange Fortbildung sowie Ausbildungsinitiativen und die Vernetzung aller Bildungsträger und -einrichtungen werden unterstützt und intensiviert. Diese Initiative „Lernende Region“ dient der Arbeitsplatzbeschaffung und -sicherung sowie der Behebung des aktuell akuten Fachkräftemangels in vielen Bereichen, z.B. Handwerk und Industrie, insbesondere aber im Betreuungs- und Pflegebereich. Gleichzeitig werden Möglichkeiten zur stetigen Weiterbildung ausgebaut.

## **Betriebskindergärten**

- Betriebskindergärten sind in unserer heutigen Arbeitswelt ein wichtiger Baustein zur Stärkung der Infrastruktur vor Ort und unsere Zukunft für die kommenden Generationen. Wir wollen die Förderung der Schaffung von Betriebskindergärten forcieren. In Zusammenarbeit mit IHK und HWK wollen wir

familienfreundliche Betriebe auszeichnen und öffentlich hervorheben.

- Augsburg ist Mittelpunkt nachhaltigen Wirtschaftens. Die Stadt Augsburg ist in allen Bereichen Vorbild in ihrem Konsumverhalten. Einkäufe erfolgen, wo immer möglich, aus der Region und für die Region. Bei allen Waren ist darauf zu achten, dass diese unter fairen Produktionsbedingungen erstellt wurden und auf verantwortungsbewussten Transportwegen an ihren Bestimmungsort gelangt sind.
- Die Stadt ist Partner der regionalen Wirtschaft und schätzt gewachsene und verlässliche Partnerschaften. Sie vergibt vorrangig Aufträge an Unternehmen aus der Region, um so Arbeitsplätze und Steuereinnahmen zu sichern.

**nachhaltiges  
Wirtschaften**

**regionale Wirtschaft  
stärken**

Die Stadt Augsburg achtet bei Vergaben auf folgende Kriterien:

- Einhaltung von tarifkonformer Vergabe von öffentlichen Aufträgen. Dabei sind alle maßgeblichen Beschäftigten zu berücksichtigen. Die Einhaltung von gesetzlichen Sozialstandards ist eine Grundvoraussetzung. D.h. auch im Bereich der Weitergabe an Subunternehmer, bei Werkverträgen und Leiharbeitsverträgen.
- Die Wirtschaftsregion Augsburg muss als „Player vor Ort“ zukünftig in der Lage sein, den eventuellen Weggang großer Konzerne und den damit verbundenen Arbeitsplatzverlust mit anderweitigen Ansiedlungen von mittelständischen Unternehmen kompensieren zu können.
- Augsburg braucht Angebote und Intensivierung aus einer Hand für Gründerinnen und Gründer. Gerade Start-Up Unternehmen benötigen beim Start eine intensive Begleitung. Um Parallelstrukturen zu vermeiden, wird eine fachliche Beratung aus einem Büro benötigt (Innovations-Hub). (z.B. Fördermittelooptionen, Ansiedlungsmöglichkeiten, wirtschaftliche, rechtliche und finanzielle Beratung).

**tarifkonforme Vergabe  
öffentlicher Aufträge**

**Start-Up Unternehmen**

Der Tourismus in Augsburg hat sich in den letzten Jahren rasant zu einem eigenen Wirtschaftszweig entwickelt. Diese Einzigartigkeit ist ein wirtschaftliches Pfund und ein maßgeblicher Standortfaktor in unserer Region. Diese Attraktivität trägt zu einer erheblichen Umwegrendite bei und Arbeitsplätze werden geschaffen und gesichert. Unter diesem Gesichtspunkt wird die SPD Augsburg diese positive Entwicklung aktiv mit trendorientierten Maßnahmen unterstützen. Dazu gehören die Stärkung der Infrastruktur, der Erhalt historischer Gebäude und Werte durch konstante

**Tourismus in Augsburg**

Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen. Die Stärkung von Übernachtungsmöglichkeiten kommt nicht nur dem Tourismus, sondern auch dem Messe -und Kongresswesen zu Gute.

**Augsburger Innenstadt stärken und weiter attraktiv gestalten**

Die Entwicklung der Augsburger Innenstadt, der guten Stube Augsburgs, sowie der Stadtteilzentren/ Mehrgenerationenhäuser in den letzten zehn Jahren verfolgt die SPD Augsburg mit großer Sorge. Stärkung und Attraktivierung der Innenstadt und der Stadtteilzentren sind auch Maßnahmen, um die Kaufkraft zu erhalten. Die Konkurrenz durch das Internet wird immer größer und gefährdet somit Arbeitsplätze und Unternehmen vor Ort. Wir sind überzeugt, dass die Stadt mehr Möglichkeiten hat, die Entwicklung zu gestalten:

- Die Stadt soll Vorbild bei der Miet- und Pachtpreisgestaltung sein, d.h. die städtischen Liegenschaften werden nicht zu Höchstpreisen vergeben.
- Augsburg ist der innovative Partner des Einzelhandels und der Gastronomie vor Ort.
- Durch die Steigerung der Aufenthaltsqualität, wie z.B. durch Aktionen und bespielbare Plätze, wird die Innenstadt aufgewertet. Dies muss auch für unsere Stadtteile gelten.
- In der Innenstadt - die eine erfreulich lebendige Innenstadt ist, in der viele Menschen wohnen - aber auch in unseren Stadtteilen ist die Nahversorgung ein elementar wichtiger Baustein für selbstbestimmtes Leben, aber auch für die Struktur eines nachbarschaftlichen Miteinanders. Um durchgreifende Maßnahmen angehen zu können, soll zur Entwicklung individueller Konzepte die Einbindung von Bürgerinnen und Bürger, des Einzelhandels, von Vereinen, von der Verwaltung etc. erfolgen (Bürgerbeteiligung, Workshop).

**Nahversorgung in Innenstadt und Stadtteilen**

## **5. Kultur**

**Kultur für alle**

Kultur ermöglicht Teilhabe, Begegnung, Wissensvermittlung, Pflege der eigenen Identität und das Kennenlernen anderer. Der Zugang aller zu Kultur ist Voraussetzung zum Gelingen eines demokratischen Gemeinwesens.

Augsburg ist eine Stadt, deren Bewohnerinnen und Bewohner der geschichtlichen Entwicklung ihrer Heimat einen hohen Stellenwert

beimessen. Dem wollen wir Rechnung tragen, indem das kulturelle Erbe bewahrt wird:

- Die Aufnahme der Augsburger Wasserwirtschaft in das UNESCO Welterbe ist nicht nur aus touristischer Sicht eine Chance für die Stadt. Sie bietet auch die Möglichkeit, die über Jahrhunderte gewachsenen historischen Strukturen der Wasserversorgung in ihrer Gegenwartsbedeutung für die Bürgerschaft erlebbar zu machen. Wir stehen allen diesbezüglichen Planungen offen und mit Sympathie gegenüber.
- Augsburg braucht als zweitälteste deutsche Stadt ein ganzheitliches und zeitgemäßes Konzept, um unsere Augsburger Geschichte inklusive des römischen Erbes allen Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters nahe zu bringen. Dieses Konzept beinhaltet sowohl ein nachhaltiges Ausstellungsformat (Wechselausstellung im Sinne eines Stadtmuseums, z.B. in der Dominikanerkirche), als auch ein „Römisches Forum“, einen Begegnungs- und Erlebnispark am Pfannenstiel, der die römische Geschichte erlebbar werden lässt und zugleich ein Treffpunkt für Alt und Jung ist.
- Wir werden die Ergebnisse des Kulturentwicklungskonzeptes prüfen und die Neuausrichtung der städtischen Kunstsammlungen hin zu einer modernen und stadtverbundenen Einrichtung mit zeitgemäßen Projekten unterstützen.
- Die Museumspädagogik wollen wir ausbauen und Bürgerinnen und Bürgern, vor allem Kindern und Jugendlichen, den Zugang zu Kunstwerken und Architekturdenkmälern ermöglichen.
- Die Erinnerungskultur muss weiter gestärkt werden. Das Gedenken an die Opfer der NS-Herrschaft im Rathaus muss in Form einer wirklichen Gedenkstätte erfolgen, die im Stadtratsbeschluss „Erinnerungskultur“ vorgesehenen Stelen errichtet werden. Das Gedenken an Ereignisse und Schauplätze der Demokratiegeschichte bzw. den Widerstand gegen die NS-Diktatur muss in geeigneter Form Beachtung finden. Wir bekennen uns zum "Augsburger Weg" im Umgang mit der Erinnerungskultur und stehen für die Verlegung von Stolpersteinen und Stelen. Wir sind offen für die Diskussion um den Opferbegriff.
- Wir stehen für den Erhalt der Halle 116 als Lern- und Gedenkort ein. Eine gewerbliche Nutzung lehnen wir ab. Die Halle 116 ist Teil der Erinnerungsarbeit und soll kein Museum im klassischen Sinn werden. Die Interimsausstellung muss schnellstmöglich eröffnet werden. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt unter

**UNESCO Welterbe**

**Historisches  
Bewusstsein**

**städtische  
Kunstsammlungen**

**Erinnerungskultur  
stärken**

Einbeziehung aller Akteure vor Ort, u.a. Amerika in Augsburg und aller Akteure zum Thema Erinnerungskultur.

- Die Diskussion um die Umbenennung von Straßennamen von Personen, die in die NS-Diktatur verstrickt waren, wollen wir fortführen und treten für Umbenennungen ein. Das Offizierskasino in Pfersee ist als Baudenkmal zu erhalten und für die Öffentlichkeit, sei es als Veranstaltungsraum oder als Ort der Begegnung, nutzbar zu machen. Man könnte dies durch einen Ideenwettbewerb mit Bürgerbeteiligung erarbeiten.

#### **Brecht-Stadt**

- Augsburg als Geburtsstadt Bertolt Brechts, dem Denker, Dichter und Dramaturg des 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum, hat den Anspruch und das Ziel Brechts Wirken zeitgemäß für alle Augsburgerinnen und Augsburger erlebbar zu machen.
- Der Zustand des Brechthauses ist unbefriedigend: Das Brechthaus muss saniert und die Ausstellung inhaltlich neu geordnet werden, Orte und Stätten mit Bezug um Leben und zur Literatur Bert Brechts sollen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen erschlossen und kenntlich gemacht werden (Brecht-Pfad). Unter Einbeziehung aller Brecht-Kenner und Interessierten (Universität, Brecht-Kreis...) sollen Perspektiven des Brechthauses als Geburtshaus / Literaturhaus diskutiert und in die Ergebnisse in die Neuordnung eingebracht werden.
- Wir treten für den Fortbestand des Brecht-Festivals im bisherigen Jahresturnus ein, die Unabhängigkeit der Festivalleitung bleibt gewahrt. Die Vergabe der Leitung erfolgt durch 3-Jahres-Verträge, unter Einbeziehung des Staatstheaters. Das Festival soll zum Brecht-Geburtstag im Februar terminiert werden. Eine Festivalzentrale ist erforderlich.
- Der Stellenwert des Brechtpreises muss weiter gestärkt werden. Als Ergänzung zur bestehenden Jury des Preises treten wir – auch angesichts der lange Jahre schwierigen Beziehungen von Teilen der Stadt zum Augsburger Sohn Bert Brecht – dafür ein, den Augsburger Bert-Brecht-Kreis mit einem Vertreter/einer Vertreterin in die Jury für sein Engagement zu würdigen.
- Weitere berühmte Augsburger wie Rudolf Diesel und die Maler der Familie Holbein sollen in städtischen Museen eine eigene Würdigung erfahren.

#### **Hohes Friedensfest**

- Die positive Entwicklung des städtischen Rahmenprogramms zum „Hohen Friedensfest“ wollen wir fortsetzen und das Friedensbüro stärken. Die Unabhängigkeit des Festivals bleibt gewahrt. Wir regen eine Diskussion an, ob die Zahl der

Programmpunkte und der inhaltliche Bezug zum jeweiligen Motto des Rahmenprogramms sinnvoll sind.

- Das Mozartfest werden wir sichern, die Jugendförderung ausbauen und das pädagogische Konzept stärken.
- „Modular“ als eine der zentralen Jugendkulturveranstaltungen, welche in alle Augsburger Stadtteile wirkt, steht beispielhaft für die Entwicklungsmöglichkeiten der Jugendkultur in Augsburg, welche wir nachhaltig fördern und finanziell unterstützen.
- Angebote der Kulturbildung wie „Kulturkiesel“ wollen wir stärken.
- Wir wollen der freien Kulturszene in ihrer unverzichtbaren Arbeit Planungssicherheit geben und unterstützen ihre berechtigten Forderungen.
- Wir treten für eine stärkere Förderung der Bayerischen Kammerphilharmonie ein.
- Wir stehen zum Staatstheater und dessen baulicher Weiterentwicklung und Modernisierung. Die schon jetzt immensen Kostensteigerungen bereiten uns Sorgen. Daher sind alle bestehenden Planungen auf den Prüfstand zu stellen, mit dem Ziel ein qualitätsvolles, den Ansprüchen einer vielfältigen Großstadt genügendes und für die Stadtgesellschaft finanziell leistbares Staatstheater zu erhalten.
- Das Augsburger Staatstheater eröffnet neue Perspektiven für die Stadt: dazu gehören internationale Gastspiele, ein größeres Orchester, Kompositionsaufträge an namhafte Komponisten und junge Talente.
- Wir fordern, dass die Theaterpädagogik deutlich ausgebaut wird.
- Das Repertoire des Staatstheaters soll sich für breitere Publikumsschichten öffnen und verstärkt Kooperationen enthalten.
- Wir fordern eine Beteiligung des Stadtrates (Kulturausschuss) an der Jury für Intendanz und GF Direktor sowie GMD.
- Der Stellenwert zeitgenössischer Kunst und die Möglichkeiten für lokale KünstlerInnen sollen gestärkt werden. Die Stadt Augsburg weitet das Angebot für Ausstellungen und Projekte deutlich aus und schafft mittel- bis langfristig ausreichende Räume.
- Wir wollen die Stadtteilkultur stärken: Das Gaswerkareal weiter ausbauen, subventionierte Flächen für Augsburger Künstlerinnen und Künstler ausweiten, Jugendhäuser als zentrale Punkte der Stadtteilkultur begreifen und stadtteilübergreifende kulturelle Vernetzung fördern.

**Mozartfest**

**Modular**

**freie Kulturszene**

**Staatstheater**

**Stadtteilkultur**

## 6. Umwelt

### 6a) Augsburg als Stadtlandschaft

#### Augsburgs Grünflächen

Augsburg hat einen reichen Bestand an attraktivem Grün, den es zu erhalten und – in Zeiten der „Nachverdichtung“ der Stadtlandschaft durch neue Bau- und Infrastrukturmaßnahmen – auch zu verteidigen gilt. Aber es gibt durch die Veränderungen im Stadtteil auch neue Möglichkeiten. Unser Ziel ist es, Grünflächen, Parks, Wald, Acker, Biotope, Landschaftsschutzgebiete, Flusslandschaften zu erhalten, zu schützen, zu vernetzen und zu erweitern.

#### Spielplätze

- Wir werden den Stadtwald schützen und unter Schonung der Natur für die Nutzung der Bevölkerung zugänglich machen. Wir wollen ihn für die nächste und die kommenden Generationen erhalten.
- Augsburg ist eine Stadt, in der wieder mehr Kinder und Jugendliche leben. Wir wollen eine Errichtung von weiteren Spiel- und Bolzplätzen. Wir fordern urbane Spieleinrichtungen in der Innenstadt, gerade auch auf Plätzen, um Familienfreundlichkeit und Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
- Wir werden die Aufenthaltsqualität ohne Konsumverpflichtung in unserer Stadt erhöhen und das 1000 Bänke-Programm weiterführen.

#### Kleingärten und Urban Gardening

- Wir werden Kleingärten erhalten und weiterentwickeln. Unser Ziel sind 100 neue Kleingärten in der kommenden Ratsperiode.
- Urban Gardening ist ein attraktiver Beitrag zur Begrünung und Belebung, aber auch zum nachbarschaftlichen Miteinander. In der Fuggerstr., in weiteren Bereichen der Innenstadt und in den Stadtvierteln (z. B. dem Univiertel) schlagen wir neue Standorte vor.
- Der Erhalt von Grünflächen bei gleichzeitigem Baudruck ist ein zentrales Anliegen der kommenden Ratsperiode. Parks, Bäume, Dach- und Fassadenbegrünung werden in den Bebauungsplänen vorgeschrieben.

#### Natur- und Artenschutz im Fokus

- Die Wolfzahnau und die Lechauen Nord wollen wir als weitere Naturschutzgebiete festschreiben. Frischluftschneisen wie die südliche Hochterrasse (im Sinn der Landschaftsplanung) wollen wir als neue Landschaftsschutzgebiete ausweisen.
- Wir werden den Artenschutz bei allen Planungen berücksichtigen und Grünflächen verbinden (Naturverbundsystem) - im gesamten Stadtgebiet.

- Projekte zur naturnahen Gestaltung unserer Flüsse „Licca Liber“ und „Wertach Vital“ werden wir vorantreiben.
- Die Flugplatzheide werden wir schützen und vernetzen.
- Die Grünpflege werden wir ausbauen und verbessern durch mehr Personal, und die Ausführung von mehr Arbeiten in Eigenregie der Stadt.
- Wir treten ein für die Vervollständigung des 'Grünen Altstadtrings' in den Bereichen Fuggerstraße und Eserwallstraße. Wir sichern die Altbaumbestände in der Innenstadt und den Stadtteilen.
- Wir streben die Fertigstellung des 'Augsburg Boulevard' mit Pflanzung von Baumreihen in der Fuggerstraße an.

**"Grün" in der  
Innenstadt**

## **6b) Energie und Ressourcen**

Wir verfolgen eine Energiepolitik, die Energie klimaneutral produziert und den Energieverbrauch reduziert, die sauberes und günstiges Trinkwasser für alle garantiert und die Abfall vermeidet sowie auf eine Kreislaufwirtschaft hinarbeitet. Unsere Ziele sind:

- Der Schutz des Trinkwassers vor allen schädlichen Einflüssen, die Sicherung von Preisstabilität. Eine Privatisierung ist ausgeschlossen.
- Müllvermeidung, das Verhindern von Plastik und Einwegutensilien in der Stadt (Strohhalme, Tüten, Becher).
- Günstige Abfallentsorgung zu sichern, Recycling auszubauen, Kreislaufwirtschaft und der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere eine Photovoltaikoffensive.
- Regenwasser ortsnah versickern oder als Brauchwasser zu nutzen, die Reduzierung der Abwasserbelastung.
- Energetische Sanierung aller öffentlichen Gebäude, um deren Einsparpotentiale zu nutzen. Die Photovoltaik ist beim Neubau und Umbau von städtischen Ämtern und Gebäuden zu fördern und zu entwickeln, um Möglichkeiten zur CO2 Einsparung zu nutzen.

**Schutz des  
Trinkwassers**

**Energetische  
Sanierung**

## **7. Mobilität**

Die Stadt Augsburg droht an der permanenten Zunahme des motorisierten Individualverkehrs zu ersticken. Einfall- und Durchgangsstraßen sind in den nächsten 6 bis 10 Jahren an den Kapazitätsgrenzen angekommen (Schertlinstraße, Karlstraße, Pferseer Straße, Donauwörther Straße etc.). Die Westtangente

wird eventuell sogar schon schneller die Kapazitätsgrenze erreichen. Zudem sind die wichtigen Knotenpunkte schon heute partiell überlastet.

**moderne, bezahlbare  
und klimafreundliche  
Mobilität**

Wir verfolgen das Ziel einer modernen und für jedermann und jederfrau bezahlbaren Mobilität, die das Klima schützt, die Luftqualität verbessert und die Lärmbelastung mindert. Deshalb wollen wir die Verbesserung und Verkürzung von Umsteigebeziehungen zwischen Schiene, Straßenbahn, Bus und Kfz sowie weitere Mobilitätsangebote wie Car Sharing, Leihradsysteme und Dienstleistungen zur Personenbeförderung (z.B. Taxen).

**7a) Fußgänger**

**Fußgänger**

Fast alle Wege beginnen oder enden zu Fuß. Zu Fuß gehen stellt in der Stadt ein wichtiges umweltfreundliches Verkehrsmittel dar. Das wollen wir unterstützen durch

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (auch in wirtschaftlichen Bereichen / Gewerbeflächen)
- attraktiven Zugang zur Innenstadt (Kenntlichmachen der Altstadt)
- eine Ausweitung der Fußgängerzone (z.B. Bahnhofstraße, bis Theodor-Heuss-Platz, Dom, Theaterviertel etc.)
- Fußgänger sollen mehr Möglichkeiten haben, ihre Waren nach dem Einkauf in der Innenstadt nach Hause liefern zu lassen. Die SPD unterstützt insbesondere CO2 freie oder CO2 arme Verkehrsmittel (z.B. Lastenräder)

**7b) Fahrrad**

**Fahrrad**

Unser Ziel ist es, einen Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen von 30% bis 2025 zu erreichen. Dazu bedarf es unter anderem des Ausbaus von Fahrradabstellanlagen, v.a. an Straßenbahnhaltestellen, Bahnhöfen, in der Innenstadt und in Quartierszentren.

**"Fahrradstadt  
Augsburg" im Fokus**

- Dem Ziel der „Fahrradstadt Augsburg“ soll bei allen Abwägungen der Vorzug gegeben und das Projekt finanziell wie personell deutlich besser ausgestattet werden.

**Radverkehrs-Netz**

- Ein lückenloses Radverkehrs-Netz aus Fahrradstraßen, Fahrradwegen, Tempo-30 Zonen muss entstehen.

- Fahrradwege gehören nicht auf den Gehweg, sondern müssen vom Straßenraum abmarkiert werden.
- Radschnellwege mit entsprechenden Anschlussstellen sind konsequent zu realisieren.
- Weitere Fahrradstraßen sind auszuweisen.
- Möglichst alle Einbahnstraßen sollen für Radfahrer in beiden Richtungen freigegeben werden.
- Gefahrenstellen müssen beseitigt werden, ohne den Radverkehr dadurch zu behindern.
- Wir schaffen eine klare Beschilderung und Verkehrsführung; wo es nötig ist, bauen wir eigene Ampeln für Fahrräder.
- Ein „Grüner Pfeil“ für Radfahrer ist an geeigneten Stellen einzuführen.
- Wir brauchen „Aufstelllaschen“ an weiteren Ampeln für den Vorrang des Wegfahrens.
- Das Leihsystem der Stadtwerke-Räder ist als flächendeckendes Konzept einzuführen.
- Wir brauchen die Schaffung einer ausreichenden Anzahl von weiteren Radstellplätzen an vielen Stellen.

### **7c) Öffentlicher Nahverkehr (Bahn, Straßenbahn und Bus)**

Damit insbesondere Pendlerverkehre, aber auch ein steigender Teil des Freizeitverkehrs den ÖPNV nutzen, muss er in Stadt und Region weiter ausgebaut und verbessert werden.

**Öffentlicher Nahverkehr**

- Ein S-Bahn-ähnlicher Regionalverkehr mit hohen Taktdichten, der in der Region durch vertaktete Zubringerbuslinien oder neue Mobilitätsformen (on-demand-Verkehre) gut erreichbar und in der Stadt optimal, also auch mit attraktiven Umsteigestationen) mit leistungsfähigen städtischen Verkehrsmitteln verknüpft ist.
- Ein weiterer Ausbau des städtischen Tramnetzes; dazu gehören Netzverlängerungen etwa zur Hammerschmiede, von Lechhausen-Ost zum Hochzoller Bahnhof und weiter nach Süden. Nach Fertigstellung der Mobilitätsdrehscheibe Hbf. muss es auch wieder eine direkte Tramverbindung von Lechhausen zum Hbf. geben; es ist deshalb eine umfassende Liniennetzreform erforderlich. Im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Verlängerung nach Königsbrunn und dem massiven Wohnungsbau in Haunstetten SüdWest wird die Linie 3 eine Entlastung benötigen. Eine völlig neue, schnelle Linie, etwa von Haunstetten, Universität über Hochfeld oder Göggingen-Ost und Rosenaustraße zur Mobilitätsdrehscheibe Hbf. sollte konkretisiert und vorangetrieben werden.

**S-Bahn-ähnlicher Regionalverkehr**

**Ausbau städtisches Tramnetz**

Verlängerungen der Linien in Friedberg und Gersthofen begrüßen wir. Zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt und im Interesse des Einzelhandels muss auch die Maximilianstraße/St. Ulrich wieder in das Tramnetz eingebunden werden.

- Mehr tangentielle Buslinien als Alternative zum Umsteigen in Zentrum könnten in bestimmten Relationen attraktiv sein, wenn sie schnell und störungsfrei, ggf. auch mit Busspuren, verkehren können. Das ist umgehend und kurzfristig zu untersuchen.
- Ein Qualitätsmerkmal des ÖPNV ist, dass man während der Fahrt aus dem Fenster und die Stadt erleben kann. In Augsburg allerdings zunehmend weniger, denn die Fenster werden immer häufiger verklebt – eine Zumutung für die Fahrgäste! Wir fordern daher kurzfristig wieder freie Fenster in Tram und Bus – als kleiner, aber symbolisch wichtiger Baustein zu mehr ÖPNV-Qualität.

#### **Tarifreform**

- Die letzte Tarifreform des AVV ist gescheitert. Sie hat den ÖPNV in der Region Augsburg nicht attraktiver gemacht, nicht gerechter und schon gar nicht einfacher. Der AVV-Tarif ist deshalb umgehend neu zu konzipieren. Kurzfristig muss vor allem der Einstieg in den ÖPNV für die Noch-Nicht-Kunden und gelegentlichen Fahrer erleichtert und preisattraktiver werden, denn nur wer als gelegentlicher Kunde gute Erfahrungen macht, wird dann auch zum Stammkunden. Die SPD wird zum Thema „Tarifreform“ noch detailliertere Vorschläge machen.

#### **365-Euro Ticket**

- Die SPD plädiert für die Einführung einer Jahreskarte, die allen Augsburgerinnen und Augsburgern die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zum Preis von 365 Euro im Jahr ermöglicht (Jahreskarte der Zonen 1 und 2 ohne Ausschlusszeiten).
- Dieses Ziel kann in Schritten erfolgen (z. B. zunächst für Jugendliche und Senioren, dann für alle Bürgerinnen und Bürger).
- In die Planungen sind die Nachbargemeinden einzubeziehen, die ähnliche Schritte beabsichtigen oder (siehe Gersthofen) schon realisiert haben. Ziel muss sein, dass für die ganze Region der Umstieg vom Autoverkehr in die öffentlichen Verkehrsmittel eine echte Alternative wird. Immer (im Alltag und nicht nur bei Einzelfahrten) und überall (durchgehend vom Start zum Zielort). Nur so kann die Verkehrswende gelingen.
- Die SPD appelliert an den Freistaat, sein Versprechen umzusetzen und das 365-Euro Ticket in Augsburg finanziell zu unterstützen. Auf lange Sicht streben wir einen sehr günstigen ÖPNV an.

- Wir wollen für Augsburg einen ÖPNV mit kundenorientierten, gut ausgebildeten und angemessen bezahlten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deshalb sind wir gegen einen Preiswettbewerb im Nahverkehr und weiterhin für ein kommunales Verkehrsunternehmen mit unmittelbarem Einfluss der Stadt.
- Mehr und besserer Nahverkehr als wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Verkehrswende wird einen erheblichen Finanzierungsmehrbedarf auslösen – für Investitionen wie auch für den laufenden Betrieb. Dazu bedarf es eines stabilen und langfristigen ÖPNV-Finanzierungsplans für Augsburg. Im Bund ist mit der beschlossenen Erhöhung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes ein erster Anfang gemacht, weitere Schritte müssen folgen. Der Freistaat Bayern ist aufgefordert, seine Beiträge signifikant zu erhöhen und sowohl Investitionen als auch laufende Betriebskosten – und zwar im gesamten Verkehrsverbund des drittgrößten bayerischen Ballungsraumes – mitzufinanzieren. Die Sicherstellung eines leistungsfähigen S-Bahn-ähnlichen SPNV gehört zu seinen originären Aufgaben. Aber auch im Finanzierungsverbund Stadtwerke/Stadt wird ein deutlich höherer Einsatz öffentlicher Mittel für den ÖPNV notwendig sein. Dafür werden wir uns als SPD Augsburg stark machen.

## **ÖPNV- Finanzierungsplan**

Kurzgefasst: Ohne den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und eine attraktive Preisgestaltung sind die Verkehrsprobleme nicht zu lösen. Das Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs muss ausgebaut werden, um die gewünschte Attraktivität zu erreichen. Dazu gehören:

## **Steigerung der Attraktivität des ÖPNV**

- schnelle Busringlinien und Verlängerung von Tram-Linien
- S-Bahn-ähnlicher Verkehr (dritte Gleise)
- eine sofortige neue Tarifreform mit einfachem Preissystem, das auch Einzelfahrten in der und in die Stadt wieder attraktiv macht.
- eine Ausweitung des Nachtbusangebotes (auch ÖPNV-Fahrtmöglichkeiten in Wohngebiete außerhalb der bestehenden Linien)
- Die Stadtwerke verfügen über eine Flotte von CO2 neutralen Biogasbussen, die aufgrund europarechtlicher Vorgaben zukünftig nicht mehr gefördert werden. Die SPD setzt sich für den Erhalt dieser ökologisch bestmögliche und nachhaltigste Busflotte ein.

## **7d) Der motorisierte Individualverkehr**

### **motorisierte Individualverkehr**

Der motorisierte Individualverkehr wird weiter Teil der Mobilität sein und wir schlagen folgende Maßnahmen vor, um seine negativen Auswirkungen für die Bewohner in Grenzen zu halten:

- Wir streben mehr verkehrsberuhigte Zonen in der Innenstadt und mehr „Tempo 30“-Zonen in den Wohngebieten an.
- Wir wollen den Ausbau multimodaler Mobilitätsangebote und die Förderung einer effizienteren Nutzung von Verkehrsträgern (z.B. durch Car-Sharing)
- Wir wollen den Rückbau der querenden und trennenden Verkehrsachsen in der Altstadt (nach Realisierung der kleinen Nordtangente).
- Wir streben den Bau von Quartiersgaragen für Anwohner an statt Parken auf der Straße.

Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr in der Innenstadt auf den quartiersbezogenen Ziel- und Quellverkehr zu reduzieren und den Besuchern der Innenstadt den Verzicht auf das Auto zu attraktiven Konditionen zu ermöglichen.

### **mittelfristige Ziele**

Kurz- bis mittelfristig halten wir übergeordnete Verkehrsmaßnahmen für nötig:

- Die kleine Nordumgehung ist umgehend fertig zu planen und in der Realisierung anzugehen, um die Altstadt verkehrlich zu entlasten.
- Der motorisierte Straßenverkehr ist an der Stadtgrenze mit P+R-Parkplätzen abzufangen und mittels Straßenbahn mit der Innenstadt zu verbinden (im Süden beim Innovationspark und Stadion, in der Hammerschmiede/A8 –Ausfahrt mittels Abzweig Linie 1)
- Die Altstadt ist durch ein zweites Parkraumangebot bei der Kongresshalle, Plärrer und Nahbereich der Ackermannstraße/ Holzbachstraße und weiteren geeigneten Standorten (jeweils mit ÖPNV-Anschluss) einer Verkehrsberuhigung zu unterziehen.

## **7e) Mehr Miteinander als Gegeneinander**

Die widerstreitenden Interessen der Verkehrsteilnehmer erfordern, dass die Politik eine grundsätzliche Haltung in der Verkehrspolitik einnimmt und sich daran orientiert. Dazu gehört für uns:

- Rad, Fuß und ÖPNV als Umweltverbund im Vorrang
- Barrierefreiheit im Verkehr
- Transparenz und Bürgerbeteiligung
- Ein Mobilitätsbeirat, der alle Interessen abwägt und Einzelinteressen aufnimmt
- Die Schaffung einer Online-Plattform

## 8. Sicherheit/ Ordnung

Unser Ziel ist ein gutes und sicheres Leben in Augsburg. Augsburg bleibt auch in Zukunft einer der sichersten Großstädte in Deutschland.

**gutes und sicheres  
Leben in Augsburg**

Voraussetzungen dafür sind:

- Stärkung der Selbstbestimmung der Bürgerinnen und Bürger – die vorhandenen Stärken stärken und die Schwächen verringern (universelle Prävention, Empowerment).
- Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen schaffen, damit die Regeln des gemeinschaftlichen Zusammenlebens befolgt werden können.
- Öffentliche Räume (Plätze, Parks und Grünanlagen) müssen Räume der Begegnung und Bewegung sein; sie stehen für Lebensqualität und vermitteln Sicherheit (städtebauliche Kriminalprävention).
- Die Sicherheitskräfte (Polizei und städtischer Ordnungsdienst) müssen zu allen Tages- und Nachtzeiten präsent sein, um die Einhaltung der geltenden Regeln für ein friedliches Zusammenleben durchzusetzen und das subjektive Sicherheitsempfinden der Augsburgerinnen und Augsburger zu stärken.
- Die soziale Sicherheit in Augsburg stellt bei sich stetig veränderten Rahmenbedingungen die Grundlage für ein gutes und sicheres Leben in Augsburg dar.
- Konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Zivilcourage (zielgerichtete Prävention) sind ebenso notwendig wie eine auf diese Bedürfnisse abgestimmte Gestaltung der öffentlichen Räume. Frauen und Mädchen stellen an Ordnung/ Sicherheit und Wohlbefinden in der Stadt Augsburg andere Anforderungen als Männer und Jungs.
- Eine aktive kommunale Gesundheitspolitik ist Grundlage für eine zielgerichtete Gesundheitsvorsorge (auch referatsübergreifend), die in einer heterogenen Stadt notwendig ist.

**sichere öffentliche  
Räume**

**Präsenz der  
Sicherheitskräfte**

**Gesundheitspolitik**

- Opfer von Gewalt, Ordnungswidrigkeiten und Straftaten brauchen Aufmerksamkeit und aktive Unterstützung von Staat und Kommune, um sich wieder sicher zu fühlen.

Unsere Forderungen sind daher:

**Präventions-  
maßnahmen**

- Ausbau des Büros für Kommunale Prävention zur Stärkung der steuernden und vernetzenden Arbeit für ein sicheres Augsburg
- Weiterentwicklung eines gesamtheitlichen Präventionskonzepts für Augsburg
- Konsequente und nachhaltige Umsetzung der Präventionsstrategie CTC (Community that cares), der passgenauen und mit den Akteuren vor Ort vernetzten Präventionsarbeit in den Stadtteilen durch Bereitstellung von ausreichendem Personal und Sachmittel

**Hilfe für spezielle  
Gruppen in der  
Bevölkerung**

- Ausbau der Schulsozialarbeit, insbesondere an den Grundschulen
- Ausbau und Unterstützung der Streetworker
- Erarbeitung und Umsetzung eines neuen Konzepts „Umgang mit Drogen in der Stadt“
- Niederschwellige Aufenthaltsangebote für Menschen mit Suchterkrankungen und in sozialen Notlagen, wie den „beTreff“ am Helmut-Haller-Platz, ausbauen und weiterentwickeln
- Konkrete Hilfs- und Informationsangebote für die in der Prostitution Beschäftigte zum Ausstieg aus der Szene entwickeln. Dazu gehört der Ausbau des Beratungsprogramms.

**städtebauliche  
Kriminalprävention**

- In alle neuen Bebauungspläne im Stadtgebiet fließen die Erkenntnisse der städtebaulichen Kriminalprävention ein und werden umgesetzt.
- Öffentliche Plätze, Parks und Grünanlagen werden zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Quartier neugestaltet; keine isolierten städtischen Einzelplanungen mehr.

**personelle Ausstattung  
der Sicherheitskräfte  
erhöhen**

- Die personelle Ausstattung in den Augsburger Revieren des Polizeipräsidiums Schwaben Nord ist auf das Niveau der beiden anderen bayerischen Metropolen München und Nürnberg zu heben und umzusetzen.

**Nachtmanager**

- Die tatsächliche personelle Ausstattung des städtischen Ordnungsdienstes ist weiter zu erhöhen, die Nachtmanager sind dauerhaft zu etablieren und saisonale Parkmanager sind einzuführen.

**Prävention durch das  
Gesundheitsamt**

- Die Präventionsprojekte des Gesundheitsamtes (Herzlich Willkommen Augsburger Kinder, Die Zahnputzstube, Unterstützung der Hebammen, Telemedizin für Augsburg, Stark durch Bewegung, GISA, etc.) sind wirksam, sie sind inhaltlich

und räumlich weiter auszubauen und zu vernetzen. Wir wollen „gesunde Kommune“ werden.

- Die Chancen des Bundespräventionsgesetzes sind dabei konsequent zu nutzen.
- Die Arbeit der Selbsthilfegruppen wird weiterhin nachhaltig und prominent unterstützt.

## 9. Sport

Unser Ziel ist die Schaffung von vielfältigen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in Augsburg zur Förderung der Gesundheit sowie Lebensfreude und Lebensqualität. Dazu gehört:

- Förderung von integrativen, inklusiven und gemeinschaftsstiftenden Sport- und Bewegungsangeboten in Augsburg zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Modernisierung bestehender und Herstellung neuer Sport- und Bewegungsräumen in Augsburg, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, formellen und informellen Sport im Freiraum als auch in normierten Anlagen zu betreiben
- Förderung der Bewegungserziehung in Kitas und Schulen durch Bereitstellung adäquater Räume und Unterstützung von Kooperationsmodellen mit Sportvereinen, damit Sport seiner Bedeutung als Bildungsgut nach vermittelt wird
- Förderung Augsburgs als Sportstadt von nationalem und internationalem Rang durch Förderung von entsprechenden Einrichtungen, Veranstaltungen und des amateurliebenden Spitzensports in Augsburg

**Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten in vielfältigen Bereichen**

Voraussetzungen hierfür sind:

- die konsequente Umsetzung des Sport- und Bäderentwicklungsplan für die Stadt Augsburg (SBEP)
- die nachhaltige Unterstützung der Augsburger Sportvereine durch sachgerechte, zielgerichtete und zukunftsweisende Sportförderung, wie sie in den vergangenen fünf Jahren durch Erhöhung der Pro-Kopf-Jugendzuschüsse, der Übungsleiterzuschüsse und Betriebskostenzuschüssen erfolgt ist
- eine nachhaltige Investitionsförderung von Sportvereinsvorhaben wie denen des Deutschen Alpenvereins, des Postsportvereins, des SV Bergheims, des TSV Innigen, des TC Schießgraben, etc.
- die Modernisierung und der Neubau kommunaler Sportstätten wie des Olympiaparks am Eiskanals, der Sportanlage Süd, des

**Sport- und Bäderentwicklungsplan**

**Sportvereine nachhaltig unterstützen**

Sporttreffs Oberhausen, der Erhard-Wunderlich-Halle, der Karl-Mögele-Sportanlage, der Sportanlage Haunstetten, des Freibades Fribbe (Kinder- und Nichtschwimmerbecken), etc.

- die Modernisierung der schulischen Sportstätten und Pausenhöfen
- sportliche Attraktivierung der Parks und Grünanlagen unter Beachtung des Arten- und Naturschutzes

Weitere Forderungen sind:

#### **Sportfördersystem, "gemischte" Sportstättennutzung**

- die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Sportfördersystems in Augsburg, insbesondere im Hinblick auf „gemischte“ Nutzungen von Sportstätten (Öffentlichkeit und Verein), Kooperationsmodelle der Vereine sowie mit den Schulen und Umsetzung integrativer und inklusiver Konzepte
- der Bau von zwei neuen kommunalen Sporthallen in Augsburg sowie einer Trendsporthalle (Rollsport)

#### **Bäderentwicklung**

- die Modernisierung der bestehenden Hallenbäder und Bau eines neuen Hallenbades inklusive eines wettkampftauglichen 50-Meter-Beckens und einer Sprunganlage
- die Modernisierung der bestehenden Freibäder
- die Errichtung von Sporttreffs unterschiedlicher Ausrichtung in allen fünf Sozialregionen Augsburgs

#### **Schulsport- modernisierungs- programm**

- die Umsetzungen eines „Schulsportmodernisierungsprogramm“ für die nächsten 10 Jahre mit einer festen jährlichen finanziellen Ausstattung
- die Umsetzung des Mehrgenerationen-Parks in Lechhausen
- die Umsetzung „Freizeit- und Sportpark Hochfeld“
- die Einhausung der Bahn 2 des Curt-Frenzel-Stadions samt Erstellung eines Funktionsgebäudes
- der Aufbau einer sportlichen „Exzellenz Förderung“ in Augsburg.

## **10. Querschnittsaufgaben**

### **10a) Bürgerschaftliches Engagement**

#### **Bürgerschaftliches Engagement weiter stärken**

Freiwilligenengagement in der Stadt Augsburg ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Stärkung des Gemeinwohls und sichtbarer Beitrag, eine Möglichkeit und ein Recht zur Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am sozialen, kulturellen und Gesellschaftlichen Leben in der Stadt. Wir werden Maßnahmen unterstützen, die Bürgerschaft zu Freiwilligenengagement ermuntern und dieses weiter stärken.

- Die SPD wird die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger durch den Ausbau der Stadtteilzentren/Bürgerhäuser stärken. Die Existenz der Bürgerhäuser wird gesichert, der Ausbau und eine konzeptionelle Weiterentwicklung angestrebt. Die Angebote der Bürgerhäuser werden für alle Gruppen der Stadtgesellschaft zugänglich gemacht. Bei der Schaffung, Sanierung und Fortentwicklung werden die Bürger eingebunden.
- Wir werden das Freiwilligenzentrum stärken und ausbauen, um den Nachwuchs an Freiwilligen zu sichern und die Vermittlung in Verbände, Vereine, Organisationen zu stärken. Freiwilligen-Arbeit kann professionelle Strukturen nur ergänzen, sie darf sie auf keinen Fall ersetzen. Das mindert aber nicht die Bedeutung der Freiwilligenarbeit, die durchaus professionellen Anspruch haben kann.
- Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen in den Stadtteilen (Mehrgenerationentreffpunkte, Bürgerhäuser, Familienstützpunkte, Pflegestützpunkte) wird gestärkt, auch im Hinblick auf eine gegenseitige Unterstützung und die Möglichkeit der Ausweitung des Angebotes, das den Bürgerinnen und Bürgern gemacht werden kann.
- Die Möglichkeiten, die Freiwilligenengagement für den interkulturellen Austausch bietet, werden noch stärker genutzt. Zugewanderte sollen an das Ehrenamt herangeführt werden und es als Chance zu Integration und Teilhabe kennenlernen.
- Wir wollen Nachbarschaftshilfe fördern und gute Rahmenbedingungen für solche Nachbarschaftshilfen schaffen.
- Bereiche der Stadtverwaltung, die im Kontakt zu Bürgerschaftlichem Engagement stehen, sollen Freiwilligenarbeit kennenlernen und sensibilisiert werden, um Kompatibilität zu verbessern.

## **10b) Gleichstellung/ Stadt als Arbeitgeber**

Keine politische Partei in Deutschland verfolgt die Themen Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf vergleichbar lange und intensiv wie die Sozialdemokratie. Und doch muss zugestanden werden, dass es hierbei trotz nomineller Gleichberechtigung nach wie vor Handlungsbedarf besteht. Das betrifft die Rolle der Stadt als Arbeitgeber, die zugleich Vorbild für andere Unternehmen sein soll.

- Genderpolitik ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft alle Politikbereiche (Stadtplanung, Verkehrsplanung, Einsatz des Winterdienstes, usw.).

## **Mehr Frauen in Führungspositionen**

- Das Gleichstellungskonzept der Stadt wird umgesetzt und weiterentwickelt.
- Frauen erfahren gezielte Förderung, um gleiche Chancen zum Zugang zu Führungspositionen zu erhalten. Hierzu sollen neue Ideen und effektive Konzepte entwickelt werden.
- Eine faire Aufteilung der Elternzeit für Männer und Frauen muss für Beschäftigte der Stadt Augsburg möglich sein.
- Die Stadt muss Arbeitszeitmodelle anbieten, die eine faire Aufteilung der Familienarbeit sicherstellen.
- Telearbeit und Homeoffice werden wo immer das realisierbar ermöglicht, flexible Arbeitsmodelle werden angeboten. Auf den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden wir dabei achten.
- Das Modell, Führungspositionen in Tandem-Führung auszuüben, wird als gleichwertige Möglichkeit bei der Besetzung von Stellen angeboten.

## **Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch flexible Angebote verbessern**

- Kinderbetreuung und Pflege werden auch außerhalb der Kernzeiten ausgebaut um flexibel auf Arbeitszeiten reagieren zu können. Wir wollen ein Randzeitenkonzept für Augsburg entwickeln, sowie Anreize für Betriebskittas schaffen.
- Die Stadt trägt dazu bei, gängige Klischees zu überwinden und Rollenvorbilder zu schaffen, die Vorurteile überwinden helfen (Männer in "Frauenberufen" und Frauen in "Männerberufen").
- Die Stadt baut Qualifizierungsangebote speziell für Frauen aus. Ein geschlechtersensibles Führungstraining bei der Stadtverwaltung wird eingerichtet.
- Der Grundsatz „Equal Pay“ muss selbstverständlich und in jedem Einzelfall auch bei der Stadt als Arbeitgeber gelten.

## **Unterstützung von Gleichstellungsstelle und anderer Anbieter**

- Die Arbeit der Gleichstellungsstelle wird gestärkt und ausgebaut. Maßnahmen der Gleichstellungsstelle, geschlechtersensible Sprache bei der Stadt, z. B. in der Kommunikation mit der Bürgerschaft umzusetzen, werden gefördert.
- Die Arbeitsgemeinschaft Augsburger Frauen wird finanziell unterstützt.
- LGBTQIQ\* (Lesbian, Gay, Bi, Trans\*, Inter\*, Queer) werden von der SPD in ihren Anliegen unterstützt. Wir wollen, dass auch sie den Raum und die Präsenz in der Stadt erhalten.
- Wir unterstützen den jährlich stattfindenden CSD und nehmen die vom CSD e.V an die Politik gestellten Forderungen ernst und werden daran arbeiten, die Gleichstellung und Gleichberechtigung von LGBTQIQ\*-Menschen Stück für Stück umzusetzen.

## 10c) Personal

Für die Stadt als Arbeitgeber mit ihren vielfältigen Aufgaben, vor allem den zahlreichen unentbehrlichen Dienstleistungen für die Bürgerschaft, ist die Sicherung von Fachkräften von immenser Bedeutung.

- Wir wollen die Ausbildung und ihre hohe Qualität bei der Stadt sichern und ausbauen.
- Leiharbeit und befristete Beschäftigung bei der Stadt müssen sich auf ein unumgängliches Minimum beschränken, sachgrundlose Befristungen schaffen wir ab.
- Wir treten ein für Fachkräftebindung und aktive Personalentwicklung durch attraktive interne (Stadtakademie) sowie externe Fortbildungsangebote.
- Wir schaffen ein vernünftiges Personalentwicklungskonzept, das unter anderem dem Abbau von Überstunden, der Reduzierung der Krankheitszeiten und der Vermeidung von Überlastung bei den Beschäftigten dient.

**Stadt Augsburg als Arbeitgeberin**

## 11) Die Finanzen

Augsburg als finanzschwache Stadt hat doch zugleich eine Vielzahl von Aufgaben zu erfüllen – für die Bürgerschaft, aber auch darüber hinaus als Metropole in Schwaben. Über Jahrzehnte haben sozialdemokratische Kämmerer im Spannungsfeld dieser Aufgaben eine solide Haushaltsführung durchgesetzt. Der Weg einer soliden und verlässlichen Bewirtschaftung der städtischen Finanzen wurde unter der CSU-geführten Stadtregierung verlassen. Trotz der stabilen und teils überdurchschnittlich gut fließenden Einnahmen (z.B. aus der Gewerbesteuer) hat sich der Schuldenstand der Stadt Augsburg immer weiter erhöht. Damit wird langfristig der Handlungsspielraum der Politik aufgrund steigender Zinszahlungen immer stärker eingeschränkt. Die SPD steht für eine Rückkehr zur nachhaltigen Finanzpolitik:

- Rückkehr zur Sparsamkeit: Wie auch private Haushalte kann die Stadt Augsburg nicht über ihre Verhältnisse leben. Sparsames Haushalten muss vorrangiges Ziel werden. Laufende aber vor allem neue Aufgaben müssen auf ihre nachhaltige Wirkung auf die Stadtgesellschaft hin überprüft werden. Grundsätzlich dürfen laufende Ausgaben nicht „auf Pump“ finanziert werden.
- Die Investitionskraft der Stadt und ihrer Beteiligungen muss erhalten werden, auch hier steht die Nachhaltigkeit der

**nachhaltige und solide kommunale Finanzpolitik**

**Sparsamkeit**

**Investitionskraft**

Investitionen im Vordergrund. Wir stehen für wichtige Zukunftsinvestitionen in Bildung und Soziales, sowie Sicherheit.

#### **demographischer Wandel**

- Demographischen Wandel finanzpolitisch gestalten: Auf die wachsende Stadt kommen mehr und neue Herausforderungen zu, von der Kinderbetreuung bis zu gesteigerter Nachfrage nach Plätzen z. B. in der Kurzzeitpflege, einem preiswerten öffentlichen Nahverkehr als Beitrag zur Mobilitätswende. Nur wenn wir den demografischen, gesellschaftlichen Wandel und die Maßnahmen zum Klimaschutz rechtzeitig in die Finanzpolitik der Stadt einbeziehen, können wir ihn diese Herausforderungen auch gestalten.

#### **Unterstützung für soziale Teilhabe und freiwilliges Engagement**

- Augsburg muss sozial bleiben, wenn es lebenswert sein will. Wir werden Teilhabemöglichkeit aller sichern und dafür sorgen, dass der Zugang zu Kultur- und Bildungseinrichtungen für alle Menschen möglich bleibt und auch ausgeweitet wird. Wir werden Gebührenerhöhungen in Bereichen der sozialen Teilhabe (Bildung, Kultur) vermeiden.
- Wir werden Engagement wertschätzen und unterstützen. In vielen Bereichen tragen Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für die Stadtgesellschaft durch freiwilliges und ehrenamtliches Engagement in Vereinen und sozialen Einrichtungen oder im Bündnis für Augsburg. Durch ausreichende und zuverlässige finanzielle Unterstützung in Form von freiwilligen Leistungen unterstützt die Stadt Augsburg auch weiterhin diese wichtige Arbeit.

#### **Bürgerhaushalt**

- Die SPD lädt die Bürgerschaft zur Mitgestaltung der Stadt insgesamt ein, das schließt auch die Mitsprache im Bereich des Haushalts mit ein. Wir werden den Einstieg in den Bürgerhaushalt schaffen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ein Konzept für einen Bürgerhaushalt entwickeln.
- Die Einführung von Stadtteilparlamenten - einer weiteren Ebene der Diskussion, nicht der wirklichen Beteiligung – lehnen wir ab. Stattdessen schlagen wir thematische Konferenzen auf Stadtteilebene vor mit konkreten und verbindlichen Absprachen und der Möglichkeit, Probleme anzusprechen.
- Der Zuwachs der Stadtbevölkerung um über 30.000 Einwohner binnen weniger Jahre bringt den Bedarf neuer Dienstleistungen mit sich. Das erfordert auch eine angemessene Ausstattung städtischer Dienststellen. Die Versorgung mit notwendigen öffentlichen Diensten für alle hat für die SPD Priorität vor Angeboten, die Einzelinteressen bedienen oder einer kleinen Gruppe zugutekommen. Behörden und Dienste, die allen Stadtbewohnerinnen und -bewohnern nutzen, z.B.

Straßenreinigung, Winterdienst. Grünordnung oder Bäder werden wieder angemessen besetzt.

- Die Stadt ist und bleibt eine zuverlässige Arbeitgeberin: Auf dem Rücken der Mitarbeiter zu sparen, liegt nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die eine effektive Verwaltung erwarten dürfen. Wir stehen zu den städtischen Beteiligungen. Eine Privatisierung oder den Verkauf von Unternehmensanteilen lehnen wir ab. Ob bei den Stadtwerken oder der Wohnungsbaugesellschaft (WBG): Die städtischen Beteiligungen sind wichtige Elemente einer gestaltenden und anpackenden Politik. Wir werden die kommunale Daseinsvorsorge und die in diesem Bereich Beschäftigten nicht dem reinen Gewinnstreben der Märkte aussetzen. Der Freistaat Bayern hat in den letzten Jahren der Stadt Augsburg in einzelnen, wenn auch wesentlichen Punkten (Klinikum, Theater) finanzielle Zugeständnisse gemacht, am Zustand einer strukturellen Benachteiligung der Stadt durch den Freistaat aber nichts geändert: Auch künftig gilt die Forderung an den Freistaat, die Personalkosten der kommunalen Schulen vollständig zu ersetzen. Während der Freistaat bei privaten und kirchlichen Schulen 90 Prozent der Personalkosten übernimmt, erstattet er bei städtischen Schulen nicht einmal 50 Prozent. Unter dem Strich trägt die Stadt jährlich Lasten von über 20 Millionen Euro.
- Die SPD dringt darauf, dass bei der zu erwartenden Zunahme der Sozialausgaben (z. B. Kosten der Unterkunft, Integration) das Konnexitätsprinzip strikt eingehalten wird und nicht die einzelnen Kommunen entweder direkt oder aber über eine steigende Bezirksumlage für eine verfehlte Sozialpolitik finanzielle ausgeblutet werden.
- Der Finanzausgleich des Freistaates muss die Bedeutung zentraler Orte besser berücksichtigen. Augsburg übernimmt eine Vielzahl von Aufgaben für die umliegenden Städte und Gemeinden, ohne dass dies im Finanzausgleich ausreichend berücksichtigt wird.

**Stadt bleibt  
zuverlässiger  
Arbeitgeberin**